



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Arbeit des Vorstands	5
Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten	13
Kooperationen und Bündnisaktivitäten	18
Fachliche Entwicklungen im KJR	20
• OKJA	23
• schul- und berufsbezogene Arbeit	25
• Kindertageseinrichtungen	26
• Jugendverbandsbereich	27
Aus der Verwaltung	28
Aktionen und Veranstaltungen	35
Fazit und Ausblick	39
Finanzdaten 2023	40
Organigramm	42
Impressum/Abkürzungsverzeichnis	43

NEU

Die Broschüre „Angebote für Kinder und Jugendliche im Kreisjugendring München-Stadt – Einrichtungen • Fachstellen • Projekte • Jugendverbände“ gibt es online unter



www.kjr-url.de/gb23

 www.kjr-m.de

 www.facebook.com/kjr.muenchen

 www.instagram.com/kjr_muenchen

Vorwort

Junge Menschen haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung – denn Partizipation ist ein Menschenrecht. Dies ist in zahlreichen Gesetzen verbindlich festgelegt: in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtecharta, im Bürgerlichen Gesetzbuch, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Baugesetz sowie in einzelnen Landesgesetzen. Aber in zahlreichen Bereichen gelingt es nur mäßig bis gar nicht junge Menschen altersgemäß zu beteiligen. Viele Entscheidungen, die heute in der Politik und zwar egal auf welchen Ebenen, getroffen werden, betreffen junge Menschen. Sie sind es, die diese Entscheidungen auf lange Sicht „ausbaden“ müssen. Aktuell werden sie nicht gehört, egal mit welchen Mitteln sie sich zu Wort melden. Auch als privilegiert geltende junge Menschen, wie Gymnasiast*innen und Student*innen wählen zunehmend radikalere Protestformen, wie die der „Letzten Generation“, weil sie keine andere Möglichkeit sehen, ihren Forderungen Gehör zu verschaffen.

Wir brauchen überzeugte Demokrat*innen

Für uns als KJR München-Stadt (KJR) ist die Partizipation junger Menschen jugendpolitisches Ziel und pädagogischer Auftrag. Unsere Arbeit ist gelebte Demokratie und Demokratiebildung. Wir wollen mit unserer (pädagogischen) Arbeit Erfahrungsräume und Strukturen schaffen, die Demokratie erlebbar machen. Damit tragen wir dazu bei, die Fähigkeiten von jungen Menschen, Verantwort-

ung für das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft zu übernehmen, zu unterstützen und zu erweitern und sie zu überzeugten Demokrat*innen zu machen. Bei uns erfahren sie Selbstwirksamkeit, dass Gesellschaft veränderbar ist und dass sie die Gemeinschaft (mit demokratischen Mitteln) mitgestalten können. Immer wieder initiieren wir Projekte zur Mitbestimmung oder unterstützen Aktivitäten in diesem Bereich. Das Demokratiemobil, U18-Wahlen oder Kinderrechte-Projekte tragen regelmäßig dazu bei, Mitbestimmung und Beteiligung für unterschiedliche Altersgruppen erfahrbar zu machen.

Wählen ab 16

Im vergangenen Jahr haben wir uns bei Vote16 engagiert. Die Initiative hat sich gemeinsam mit dem Bayerischen Jugendring für eine Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre stark gemacht. Mit unterschiedlichen Aktionen haben wir für dieses Anliegen eine Öffentlichkeit geschaffen und bayernweit über 25.000 Unterschriften gesammelt. Auch wenn die erste Hürde für ein Volksbegehren gemeistert wurde, ist es noch ein weiter Weg zum Wählen ab 16 Jahre. Erwachsene tun sich schwer, Macht abzugeben und auch im Koalitionsvertrag der bayerischen Landesregierung hat dieses Thema keinen Eingang gefunden, obwohl die Freien Wähler zu den Unterstützern von Vote16 gehörten. Zwar dürfen 16-Jährige eine Ausbildung in Pflege, Handel und Handwerk machen und werden



dort auch dringend gebraucht, sie dürfen auch Jugendgruppen anleiten und ihren Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr, bei THW und Sanitätsdiensten leisten, Bier trinken dürfen sie auch, sogar Rekrut*in bei der Bundeswehr darf man schon mit 17 Jahren werden, nur Wählen soll weiterhin erst ab 18 Jahren möglich sein. Hier muss es, wenn wir junge Menschen und vor allem ihre Rechte ernst nehmen, dringend Veränderung geben.

Rahmenkonzept Partizipation

In München gibt es seit vielen Jahren Bestrebungen, ein Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen zu erstellen, mit dem Ziel, die demokratische Teilhabe junger Menschen in sämtlichen Lebensbereichen sicherzustellen. Dabei sind sowohl Stadtgesellschaft als auch Stadtverwaltung gemeinsam gefordert. Leider geriet dieser Prozess immer wieder ins Stocken. 2023 nahm er endlich wieder Fahrt auf. Wir sind hier aktiv und haben im letzten Jahr ein Impulspapier verfasst, um unsere Haltung und die Mindestforderungen zu verdeutlichen.

Es ist 5 vor 12

Klimaproteste werden maßgeblich von jungen Menschen angestoßen und getragen, für sie und die nachfolgenden Generationen steht unendlich viel auf dem Spiel. Wir sind als KJR in Sachen Klimaschutz schon seit vielen Jahren mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie und vielen weiteren Projekten aktiv. 2023 starteten wir den 9-Punkte-Plan mit dem wir bis 2035 klimaneutral werden wollen. Viele kleine Schritte in neun unterschiedlichen Bereichen sind dazu notwendig und nur wenn alle an einem Strang ziehen, werden wir das Ziel erreichen. Wenn die Kinder bei der Umstellung auf Bio-Produkte im Thekenverkauf oder bei der Zubereitung von vegetarischem Essen mitentscheiden dürfen, was ins Sortiment oder auf den Teller kommt, wenn sie nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden, dann finden sie es im besten Fall gut und sind vielleicht sogar ein bisschen stolz, ihren Teil zur dieser Mammutaufgabe beigetragen zu haben.

Wie gelingt Beteiligung?

Ein Beispiel für gelingende Partizipation ist das azubiwerk e.V. Endlich sind bei dem gemeinsamen Projekt von Stadt, DGB-Jugend München und KJR die ersten Azubis ins fertiggestellte Wohnheim eingezogen. Aber es geht nicht nur ums Wohnen, die jungen Menschen sollen sich dort um viele Dinge selbst kümmern und selbst entscheiden, wenn es um die Ausgestaltung des unmittelbaren Wohnumfeldes geht. Haussprecher*innen, die dann aus ihrer Mitte auch Vorstandsmitglieder wählen, sorgen für Mitbestimmung und Beteiligung.

Beteiligung ist anstrengend, bringt in der Regel aber gute Ergebnisse, die von denen die mitentscheiden durften, auch meist gemeinsam getragen und umgesetzt werden.

Die Liste der Beispiele lässt sich fortsetzen und vielleicht entdecken Sie im vorliegenden Jahresbericht ja noch weitere erfolgreiche Mitbestimmungsprojekte.

Judith Greil, Vorsitzende

Arbeit des Vorstands

Vorstandsarbeit konkret

KJR-Vorstand

Vorsitzende

Judith Greil (DGB-Jugend)

stellv. Vorsitzender

Leander Gerl (diversity)

Mitglieder

Ozan Aykac (Münchner Schüler*innenbüro) bis 06/2023

Fatih Demirtas (DGB-Jugend)

Svenja Gutzeit (BDKJ) ab 06/2023

Ruth Heeren (BUND Naturschutz) bis 06/2023

Michaela Kleemann (EJM) ab 06/2023

Katharina Mayer (JDAV)

Hans Radspieler (MSJ)

Alexander Rix (BUND Naturschutz) ab 06/2023

Karsten Urbanek (EJM) bis 06/2023

Jana Wulf (BDKJ) bis 06/2023

Januar

Bei seiner ersten Sitzung im Jahr 2023 tagte der Vorstand im „Stockwerk29“ im Haus der Jugendarbeit, die Räume werden von Jugendverbänden sowie nicht-verfassten Jugendgruppen und Kollektiven unter Verwaltung des KJR gemeinsam gestaltet. Informiert wurde über den aktuellen Stand zum 49-Euro-Ticket/

Deutschlandticket, bei dem es für Schüler*innen und Studierende noch völlig unklar war, wie sich die Bedingungen für ihr Ticket gestalten. Der AK Mobilität hatte sich hierzu bereits an Stadtpolitik und Verantwortliche vom MVV gewandt, um Lösungen aufzuzeigen.

Die Vorstandsmitglieder überlegten, wie es mit dem Diskussionsimpuls (www.kjr-url.de/dis) zur Rahmenkonzeption Partizipation junger Menschen in München weitergeht. Das Papier wurde mit dem Ziel erstellt, die Diskussion auch stadtweit wiederzubeleben.

Februar

Nach einem bewegenden Februar-KJHA mit Beschlüssen zum Thema Partizipation traf sich der Vorstand mit der Fraktion Grüne/Rosa Liste. Besprochen wurden die Themen Junges Wohnen, die SGB-VIII-Reform mit Anforderungen zum Thema Inklusion, das Bauprojekt Westend 66 sowie der Fachkräftemangel. Auch im Gespräch des Vorstands mit der 3. Bürgermeisterin Verena Dietl war der Diskussionsimpuls zur Partizipation ein Schwerpunkt. Neben der Erarbeitung einer Rahmenkonzeption Partizipation durch das Direktorium wird es künftig, direkt bei der 3. Bürgermeisterin angesiedelt, ein Kinder- und Jugendrat haus geben.

Der Kandidat für das BJR-Präsidentenamt Philipp Seitz stellte sich im Februar im KJR-Vorstand vor. Er berichtete von seinen Schwerpunktthemen, wie Demokratiebildung und Wertschätzung des Ehrenamts in der Jugendarbeit. Ziel war, den Kandidaten besser kennenzulernen und auch die Zusammenarbeit zwischen KJR und BJR zu stärken.

Ebenfalls zu Besuch waren zwei junge Vertreter der Jugendorganisation des ADFC, die über ihre Aktivitäten und den aktuellen Stand zum Radentscheid Bayern informierten. Der KJR unterstützt die Aktivitäten des Bündnisses.



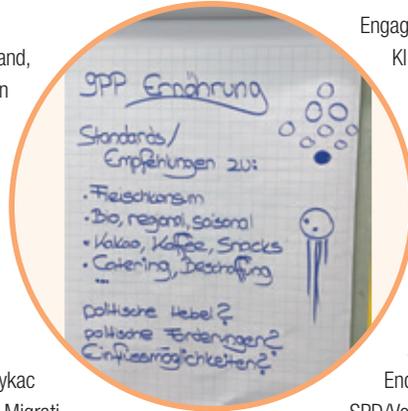
Philipp Seitz wurde auf der BJR-Frühjahrsvollversammlung zum neuen BJR-Präsidenten gewählt. KJR-Vorsitzende Judith Greil freute sich mit ihm.

März

In seiner März Sitzung beschloss der Vorstand, das Klimacamp München wie bereits in den Jahren zuvor personell, logistisch und finanziell zu unterstützen. Das Camp, das von 18. bis 21. Mai 2023 auf der Theresienwiese stattfand, bot ein vielfältiges Programm mit Workshops, Diskussionen, Musik und Kultur, Abendunterhaltung und Kinderprogramm.

Außerdem ernannte der Vorstand Ozan Aykac erneut zum beratenden Mitglied für den Migrationsbeirat. Der Migrationsbeirat vertritt die Interessen der Münchner*innen mit Migrationsgeschichte und besteht aus 50 stimmberechtigten Mitgliedern und 22 beratenden Mitgliedern. Der Vorstand setzte sich im vergangenen Jahr intensiv für die Mitteleinstellung der BNE-Vision 2030 ein. Eine Begleitgruppe berät die städtische Fachstelle, und für die Vertretung der Interessen junger Menschen waren zwei Sitze reserviert – die StadtschülerInnenvertretung und die KJR-Nachhaltigkeitsbeauftragte Julia Traxel werden diese Sitze wahrnehmen.

Von 24. bis 26. März fand die Vorstandsklausur in Ohlstadt statt. Begonnen wurde mit einem Überblick über aktuelle Themen im KJR und einem Austausch über die weitere Zusammenarbeit im Vorstand. Der Samstag stand unter dem Fokus der Erarbeitung der strategischen Ziele für die Jahre 2024 bis 2027 (www.kjr-url.de/gb-sz-27). Anhand der Diskussion über die zentralen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, die das Leben und Aufwachsen junger Menschen in München prägen, wurden fünf strategische Themenfelder benannt: die Förderung von



Engagement und Partizipation, Vielfalt und Demokratie, Klimagerechtigkeit, soziale Teilhabe und die aktive Gestaltung digitaler Lebenswelten. Am Sonntag stand der Jahresabschluss 2022 auf dem Plan, bevor sich der Vorstand noch mit dem 9-Punkte-Plan und der Frage, wie er den von ihm für 2023 gewählten Schwerpunkt Ernährung in der eigenen Arbeit umsetzen kann, beschäftigte.

April

Ende April traf sich der Vorstand mit der Fraktion SPD/Volt im Rathaus. Themen waren Partizipation, die Erhöhungsanträge 2024, die Auswirkungen der Tarifverhandlungen auf den Haushalt und Klimagerechtigkeit. Es gab Informationen zum Umsetzungsstand des Partizipationsbeschlusses und es wurde über die Verlegung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses auf den Nachmittag, um jungen Menschen leichter eine Beteiligung zu ermöglichen, diskutiert.

Mai

In den beiden Vorstandssitzungen im Mai – eine davon im Freizeittreff Obergiesing 103er – wurde die Frühjahrsvollversammlung mit den turnusgemäßen Neuwahlen vorbesprochen. Interessierte für das Amt des Vorstands konnten in die Sitzungen hineinschnuppern und so die Arbeit kennenlernen.

Eine intensive Diskussion gab es zum sog. Huckepack-Aufnahmeverfahren des Bayerischen Jugendrings, bei dem örtlichen Gruppen vom jeweiligen Stadt- bzw. Kreisjugendring aufgenommen werden müssen, wenn es bereits eine entsprechende Gruppierung auf Landesebene gibt.

Der Vorstand positionierte sich klar zu der für Juni geplanten Lesung unter dem Motto „Wir lesen euch die Welt, wie sie euch gefällt“ in einer Stadtbibliothek. Der Vorstand begrüßte die Initiative, Kinder und Familien spielerisch und kindgerecht an das Thema LGBTIQA* heranzuführen, und erklärte sich solidarisch mit den Beschäftigten der Stadtbibliothek, den Künstler*innen und allen Kindern und (jungen) Menschen, die sich queer-feindlichen Angriffen ausgesetzt sehen. Der Mobilisierung aus der rechten Szene, die Queer-Feindlichkeit als Mittel nutzt, um gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und diskriminierende Positionen weit in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, tritt der KJR entschieden entgegen.



Der Vorstand schloss sich einer Initiative der DGB-Jugend an, die sich für die Anliegen junger Auszubildender bei der Vergabe der Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Junges Wohnen“ einsetzt.

Außerdem gründete sich auf Initiative des vom KJR organisierten „AK Junges Wohnen“ und der studentischen Selbstverwaltung StuSta e.V. ein studentischer „AK Wohnen“, der sich hochschulübergreifend für die Themen bezahlbares studentisches Wohnen und studentischer Wohnungsbau in München einsetzt. Im AK arbeiten u.a. die Studierendenvertretungen der TUM, HM und LMU sowie

der StuSta e.V. mit. Der Vorstand beschloss, die Mitgliedschaft im AK zu beantragen und sich dort aktiv einzubringen.

Zudem gab es erste Informationen zur Kampagne von Vote16, die am 3. Mai mit einer Pressekonferenz startete. Für die zunächst benötigten 25.000 Unterschriften für die Zulassungsphase wurden im KJR Unterschriftenlisten zur Verfügung gestellt und erste Aktivitäten geplant.

Der Vorstand arbeitete wie alle Einrichtungen und Organisationseinheiten am 9-Punkte-Plan, damit der KJR bis 2035 klimaneutral wird. Der Vorstand begrüßte die erarbeitete Checkliste zur klimagerechten Ernährung und wendet diese zunächst in den eigenen Zuständigkeitsbereichen bzw. bei eigenen Aktivitäten an. Außerdem soll klimagerechte Ernährung bei der Auswahl von Tagungshäusern und Veranstaltungen berücksichtigt werden. Bei Gesprächen mit Stadtpolitik und -verwaltung sollen entsprechende Forderungen kommuniziert werden.

Juni

Am 13.06.2023 wurde auf der Frühjahrsvollversammlung, diesmal im Pfarrsaal der Matthäuskirche am Sendlinger Tor, der neue KJR-Vorstand gewählt. An die Spitze des größten Jugendrings in der Bundesrepublik wählten die Delegierten der Münchner Jugendverbände erneut die 34-jährige Bereichsleiterin Judith Greil von der DGB-Jugend. Sie ist seit 2015 im Vorstand und seit 2019 KJR-Vorsitzende. Rund 90 Delegierte

der Münchner Jugendverbände und zahlreiche Gäste waren mit dabei. Der Compliance Manager Leander Gerl (37) von diversity München e.V., der dem Vorstand des KJR seit 2017 angehört, wurde von den Delegierten für eine weitere Legislaturperiode zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Neu im KJR-Vorstand sind die 24-jährige Sozialarbeiterin Svenja Gutzeit vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Diakonin Michaela Kleemann (36) von der Evangelische Jugend München (EJM), der 30-jährige Maschinenbauingenieur Alexander Rix von der Jugendorganisation BUND Naturschutz und die 24-jährige Lehramtsstudentin Sidal Tas von der Alevitischen Jugend (BDAJ).



Der neugewählte KJR-Vorstand (nicht im Bild Katharina Mayer).

Wiedergewählt wurden der KFZ-Mechatroniker Fatih Demirtas (30) von der DGB-Jugend München, die 26-jährige Katharina Mayer (Master Nachhaltigkeit) von der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) und der Sportökonom Hans Radspieler (62) von der Münchner Sportjugend, der dem KJR-Vorstand bereits seit 1990 angehört.

Nicht mehr angetreten sind Ozan Aykac vom Münchner Schüler*innenbüro e.V., Ruth Heeren von der Jugendorganisation BUND Naturschutz, Karsten Urbaneck (EJM) und Jana Wulf (BDKJ). Sie wurden mit einem Fest im Rahmen des KJR-Sommerempfangs verabschiedet. (siehe Seite 37)

Die Wahlen fanden wieder digital über votesUP statt. Außerdem gab es zwei Empfehlungen für Neuaufnahmen: die „Kletterjugend vielfältig“ – eine inklusive Klettergruppe – und die „Europapfadfinder St. Michael Stamm Patrona Bavariae“ – eine Pfadfinder*innen-Gruppe aus Neuhausen – stellten sich vor und die Delegierten sprachen sich für eine Aufnahme in den BJR aus. Im Anschluss gab es einen Antrag zur „Unterstützung der gewaltfreien Proteste gegen die IAA“ von JDAV, JBN (jetzt Bund Jugend Bayern) und DGB-Jugend, der angenommen wurde. Die Antragstellenden kritisierten die „Internationale Automobilausstellung IAA“ in München und wandten sich mit ihrem Antrag zum einen gegen den motorisierten Individualverkehr, zum anderen forderten sie mehr Unterstützung und Sichtbarkeit von IAA-kritischen Positionen. Der KJR soll sich aktiv politisch beteiligen, durch Teilnahme am Demobündnis und Einsatz für Transparenz und vereinfachte Bürokratie bei der Nutzung von Räumen und Plätzen für Aktionen in München.

Juni

Bei der konstituierenden Vorstandssitzung im Juni gab es für die neugewählten Vorstandsmitglieder eine Fülle von Informationen. Eine vertiefende Einführung fand bei weiteren Terminen und beim Teambuilding-Wochenende Ende Juli statt.

Weiteres Thema war die Kampagne „Offen bleiben“, die der Vorstand unterstützte. Mit der geplanten Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems hat die EU eine massive Verschärfung des Asylrechts in die Wege geleitet, mit dem Ziel, sich weiter abzuschotten. Die Kampagne „Offen bleiben“ möchte dieser Politik entgegentreten und setzte mit der Demo am 16. Juli ein klares Zeichen für eine offene und solidarische Gesellschaft.

Erstmals traf sich der Vorstand Mitte Juni mit der städtischen Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer, die seit gut einem Jahr im Amt ist. Neben dem Kennenlernen konnte die Partizipation junger Menschen insbesondere bei der Stadtgestaltung ebenso thematisiert werden, wie die Nutzung des öffentlichen Raums durch „freien“ Sport z.B. in Parks oder an der Isar. Zudem waren der Neubau Westend 66 und die langen Bauzeiten bei Jugendeinrichtungen Thema. Der positive Austausch soll nun jährlich wiederholt werden.

Juli

Im Juli fand die Vorstandssitzung im Kinder- und Jugendtreff Mooskito statt. Hier beschäftigte sich der Vorstand mit zwei unterstützenswerten Forderungen: zum einen mit dem Bildungstesttag „Bildungswende jetzt!“ am 23. September. Das breite

Bündnis aus Gewerkschaften, sozialen Trägern, Bildungsinitiativen und vielen anderen Akteur*innen fordert u.a. ein Sondervermögen Bildung in Höhe von 100 Mrd. Euro, eine Ausbildungsinitiative für Lehrer*innen und Erzieher*innen sowie Schule zukunftsfähig und inklusiv zu gestalten. Zum anderen mit der Petition zu Drogenkonsumräumen. Die überfraktionelle Initiative von drei Stadträt*innen

setzte sich erneut für Drogenkonsumräume in Bayern ein und reichte eine Petition im Bayerischen Landtag ein. Der Vorstand beschloss die Unterstützung der Petition. KJR-Vorsitzende Judith Greil war eine der Erstunterzeichnenden.

Der Vorstand positionierte sich zur ehrenamtlichen Sicherheitswacht in den Stadtvierteln und Bezirksausschüssen. Grundsätzlich lässt die Kombination der Aufgaben, Befugnisse und Einsatzorte befürchten, dass Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum in den besonderen Fokus der Sicherheitswacht geraten. Eine Handreichung mit Informationen rund um das Thema gibt den KJR-Einrichtungen jetzt eine inhaltliche Orientierung.

Im Juli fanden auch Gespräche mit den Fraktionen Grüne/Rosa Liste, SPD/Volt und CSU/Freie Wähler statt. Neben der Vorstellung des neu gewählten Vorstands waren die Hauptthemen Partizipation und die Gestaltung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses, unsere Erhöhungsanträge z.B. Stellenmehrungen, Bedarfe im Bauunterhalt sowie Klimagerechtigkeit. In den Gesprächen wurde uns signalisiert, dass die Bedarfe aufgrund von Tarifierhöhungen auch in 2024 berücksichtigt werden, wenngleich die Haushaltslage der LHM insgesamt wenig Spielraum ermöglichen wird.

September

Bei der ersten Vorstandssitzung nach der Sommerpause im Gleis 24 – Ernas Jugendkulturcafé wurde der neue Vorstand über den langen Prozess zur Erstellung einer Rahmenkonzeption Partizipation informiert. Der Vorstand beschäftigte sich außerdem mit der Vorbereitung der Herbstvollversammlung und der anstehenden Herbstklausur. Es gab ein Update zur Kampagne Vote16 und es wurde über Möglichkeiten diskutiert, Notschlafplätze für Studie-



Beim Teambuilding im Juli wurden erste Schwerpunkte festgelegt.

rende einzurichten: hier hatte es in den Ferien einen Antrag von SPD/Volt sowie Grünen/Rosa Liste gegeben, Studierende im Jugendübernachtungscamp The Tent unterzubringen. Trotz der Ablehnung, u.a. wegen fehlender Heizmöglichkeiten, wird sich der Vorstand weiter mit dem herausfordernden Thema Wohnen für junge Menschen beschäftigen.



Zu Gast in der Vorstandssitzung war Ulrike Ahnert, die Projektleiterin des Demokratiemobils. Das Demokratiemobil war vor der Landtagswahl in verschiedenen Stadtteilen mit seinem öffentlichen Angebot sehr präsent, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Bei den Veranstaltungen nahmen die Mitarbeitenden vor allem viel Misstrauen gegenüber Politik und politischen Strukturen wahr. Gerade deswegen ist ein niedrigschwelliges Angebot zur politischen Bildung in München wichtig.

Im September traf sich der KJR-Vorstand mit Stadtschulrat Florian Kraus. Neben dem Kennenlernen des neuen Vorstands standen die Themen Trendsport, Zukunft der StadtschülerInnenvertretung und der Bauunterhalt von Freizeiteinrichtungen in Gebäuden des Referats für Bildung (RBS) auf der Tagesordnung. Zudem wurde über die Partizipationsimpulse im Bereich Bildung und die Notwendigkeit, Stadtratsvorlagen des RBS – welche die Jugendarbeit betreffen – auch in den KJHA einzubringen, diskutiert.

Oktober

Im Oktober gab es das regelmäßig stattfindende Gespräch des Vorstands mit der 3. Bürgermeisterin Verena Dietl. Nach der Vorstellung des neugewählten Vorstands wurde konstruktiv über die Weiterentwicklungen im Bereich Partizipation gesprochen. Hier soll auch in Zukunft ein regelmäßiger Austausch mit Maria Deingruber stattfinden, die das Kinder- und Jugendrathaus gestaltet. Junges Wohnen, Trendsport und die Erhöhungsanträge des KJR waren weitere Themen im Gespräch.

Die Ergebnisse der Landtagswahl und der U18-Wahl haben verdeutlicht, dass ein massiver Rechtsruck in der Gesellschaft festzustellen ist. Dies veranlasste den Vorstand die AG gegen Rechts wieder ins Leben zu rufen. Gemeinsam mit Praktiker*innen aus den Einrichtungen sollen Strategien und Möglichkeiten ausgelotet werden, wie dieser Rechtsruck aufgehalten werden kann und politische Bildung in der OKJA aussehen kann.

Im Vorstand wurde das Impulspapier „Gelingende Kooperation zwischen OKJA und Schule im KJR“ vorgestellt (siehe auch Seite 21). Außerdem konnte der Vorstand gemeinsam mit dem Team Junge Kultur auf ein erfolgreiches und das bisher größte OBEN OHNE zurückblicken: zwei Bühnen, ein vom Publikum hochgelobtes Line-up, optimales Wetter und 23.000 verkaufte Tickets waren die Grundlage für den Erfolg. Der Vorstand dankte dem



Team für das zusätzliche Engagement in den Bereichen Inklusion (z.B. Gebärdensprachdolmetscher*innen), Klimagerechtigkeit und heuer erstmals Partizipation. Zudem wurde erstmals das Gedenken an das OEZ-Attentat thematisiert. (siehe auch Seite 35)

Auch die Herbstklausur des Vorstands fand im Oktober statt. Informationen zum KJR standen ebenso auf der Tagesordnung wie die Entwicklung weiterer Ideen zur Ausgestaltung des sog. Jugendverbändetreffens. Thema war auch die Zuordnung der Vorstandsmitglieder zu inhaltlichen Ressorts bevor sich intensiv der Frage gewidmet wurde, wie man in der Vorstandsarbeit wirksam wird und welche Schwerpunkte sich die Vorstandsmitglieder für ihre Amtszeit setzen möchten.

November

Am 14. November fand die KJR-Herbstvollversammlung (HV) in der Pasinger Fabrik statt. Inhaltlich stand das Thema Auseinandersetzung mit verschiedensten Protestformen auf der Agenda und diverse Jugendgruppen wie ANIMALS UNITED, die DGB-Jugend und das Mobilitätswendecamp gaben Einblicke in ihre Arbeit. Nach dem Bericht des Vorstands, der die U18-Wahlen und den Rechtsruck, Vote16, die Teilnahme am CSD, den 9-Punkte-Plan des KJR zu Klimagerechtigkeit sowie das OBEN OHNE aufgriff, folgten der Wirtschaftsplan und die Verteilung der Jugendverbandsförderung für 2024.

HVV: Die Verteilung der Jugendverbandsförderung wird genehmigt.

Bei der Vorstandssitzung Ende November gab es erste Planungen für das Kuratorium im Frühjahr 2024. Auch die erneute Beteiligung am CSD, die 2023 ein voller Erfolg war, wurde befürwortet. Reflektiert wurde das eigene Jahresziel aus dem 9-Punkte-Plan „Ernährung“, außerdem stand das Thema (Junges) Wohnen mit unterschiedlichen Aspekten auf der Tagesordnung.

Die extrem gestiegenen Preise bei der Durchführung des OBEN OHNE waren Anlass für eine herausfordernde Diskussion zum Thema Ticketpreis. Ursprünglich als (fast) kostenloses Festival gedacht, lässt sich dies vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen nicht mehr kostendeckend umsetzen.

Auch das Gespräch mit Oberbürgermeister Dieter Reiter fand noch im November statt. Die auskömmliche Finanzierung des OBEN-OHNE-Festivals sowie die Erhöhungsanträge bei den Jugendverbandsmitteln und notwendige Bedarfe im Bereich Verwaltung wurden intensiv diskutiert. Neben Partizipation waren auch die Stellen zum Jungen Wohnen und der Stand des Neubauprojekts Westend 66a Themen.

Kuratorium

Das Kuratorium berät den KJR-Vorstand in strategischen Fragen. Aufgrund von Funktionswechseln bzw. Eintritt in den Ruhestand gab es 2023 einige Veränderungen in der Besetzung des Kuratoriums: Für Prof. Bernhard Lemaire wird künftig Prof. Andreas Schwarz, Vizepräsident für Studium und Lehre an der Katholischen Stiftungshochschule München, vertreten sein. Stadträtin Lena Odell löste das langjährige Mitglied Christian Müller ab. Und für Arno Helfrich

folgte Anita Fricke, Leitung Kommissariat 105 – Prävention und Opferschutz bei der Münchner Polizei, in das Gremium. 2023 fand aus personellen Gründen keine Kuratoriumssitzung statt. Das Gremium nimmt im März 2024 in neuer Besetzung seine Arbeit auf und wird sich mit dem Thema „Strategie und Positionierung des KJR angesichts des Rechtsrucks in der Gesellschaft und bei Wahlen“ auseinandersetzen.

JAPs gGmbH

Die Jugend-Arbeit-Perspektiven (JAPs) gGmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Kreisjugendring München-Stadt, die sich im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Dabei ist die JAPs gGmbH aktuell mit zwei Maßnahmen aktiv:

In der außerbetrieblichen Maler*innen-Ausbildung des JAPs-Malerprojekts bildet ein erfahrenes Team seit über 20 Jahren Jugendliche, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Berufsausbildung antreten konnten, im Auftrag des Jobcenters München und des Stadtjugendamts München im Rahmen der berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) im

Anna Matejka schloss ihre Ausbildung zur Maler*in und Lackierer*in als Prüfungsbeste ab.

Ausbildungsberuf des Malers und Lackierers (m/w/d) aus. Neben sozialpädagogischer Begleitung, Theorieunterricht und regulärem Besuch der Berufsschule, lernen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen das praktische Handwerk durch reale Aufträge in den KJR-Einrichtungen. Ziel ist neben der Durchführung der geförderten Ausbildung auch die Vermittlung in einen weiterführenden Betrieb. Standort der Maßnahme ist München-Pasing.

Das Projekt MoQua (Motivieren-Qualifizieren) gibt circa 40 Teilnehmenden im Alter von 15 bis 25 Jahren die Möglichkeit, sich auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali) vorzubereiten. Sowohl durch die fachliche Vorbereitung als auch durch intensive individuelle sozialpädagogische Begleitung wird für die Teilnehmenden die Möglichkeit geschaffen, Chancen und Perspektiven zu entwickeln, um einen guten Übergang in Schule und Beruf zu erleben. Die Maßnahme wird zu 100 Prozent durch die LH München aus Mitteln für die berufsbezogene Jugendhilfe (BBJH) finanziert und ist in der Maxvorstadt verortet.



Politische Arbeit im KJHA

In allen Sitzungen des KJHA war das Thema Fachkräftegewinnung zentral. Darüber hinaus wurden verschiedene Anträge behandelt, die größtmögliche Partizipation von jungen Menschen in der Stadtgesellschaft ermöglichen sollen. In der zweiten Jahreshälfte wurde das neue Fördersystem für die Kinderbetreuung mehrfach besprochen.

Im **Januar** beschäftigte sich der KJHA u.a. mit der besseren Absicherung von Freizeiteinrichtungen. Dabei wurde herausgearbeitet, dass junge Menschen in die Begutachtung der Örtlichkeiten und die Konzeptionierung entsprechender Maßnahmen umfänglich einzubinden sind. Der öffentliche Raum sei für Kinder und Jugendliche ein zentraler Aufenthaltsort – entsprechende Örtlichkeiten müssten beispielsweise besser beleuchtet und mit Toiletten ausgestattet werden.

Die Sitzung im **Februar** stand im Zeichen von Partizipation und Mitwirkung. Die Kinder- und Jugendbeteiligung wurde mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet, weil nicht zuletzt die Jugendbefragung gezeigt hatte, dass junge Menschen mit ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten unzufrieden sind. Kritisiert wurde, dass die Umsetzung des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendpartizipation ins Stocken geraten sei. Die freien Träger forderten einen maximal offenen Prozess für die Umsetzung, der demokratiefördernd wirken werde.

Medienkompetenz ist eine zentrale Herausforderung für Kinder und Jugendliche. In den beiden **März**-Sitzungen wurden deshalb im KJHA der erste und zweite Teil einer Beschlussvorlage zu die-

sem Thema diskutiert und damit ein geplantes Stadtratshearing vorbereitet. Ein solches Hearing sei notwendig, um die neuen Lebensrealitäten junger Menschen abzubilden. Kritisch wurde auf Lücken in der vorgelegten Übersicht medienpädagogischer Angebote hingewiesen. So seien die Situation von Familien, die Qualitätssicherung und die Verzahnung der bestehenden Angebote unzureichend behandelt worden. Zudem fehle die konzeptionelle Rahmung künftiger medienpädagogischer Angebote und die ausstehende Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt, an deren Ausarbeitung sich die freien Träger gern beteiligen werden. Darüber hinaus sollten auch die bestehenden medienpädagogischen Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eingebunden werden, die in den kommenden Jahren zusätzliche Mittel für diesen Arbeitsbereich benötigen.

Die Bayerische Staatsregierung hatte zur Minderung des Fachkräftemangels eine Experimentierklausel für die Großtagespflege von Kindern erlassen. Die freien Träger nutzten in der **Mai**-Sitzung die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass die Tagespflege als Baustein in der Kinderbetreuung aktuell dringend gebraucht wird, um den Betreuungsnotstand zu decken. Dafür muss diese Betreuungsform mehr in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden, gleichzeitig sind aber auch Verwaltungsstandards und fachliche Qualifizierungen der Betreuungspersonen erforderlich.

Um die Beleuchtung von Jugendeinrichtungen und damit die Schaffung von sicheren Orten für Kinder und Jugendliche ging es in der **Juni**-Sitzung. Münchner Trichter und KJR hatte sich

schon lange vor der Pandemie für den Erhalt bzw. die bessere Ausstattung öffentlicher Räume und Einrichtungen für junge Menschen starkgemacht. Das Projekt „Im Gefilde“, um das es schwerpunktmäßig bei der Sitzung ging, sei ein besonderes. Es zeige, dass Partizipation von jungen Menschen gelingen kann, dass ihre Ideen bereichernd sind und dass es noch Freiräume bei entsprechender Gestaltung in einer enger werdenden Stadt gibt. Es zeige auch, dass junge Menschen ihre Stadt mitgestalten wollen. Die weitere Umsetzung der 21 anstehenden Projekte soll bis 2029 abgeschlossen sein. Diesen langen Zeitraum kritisierten die freien Träger ausdrücklich. Es sei zudem wichtig, dass solche Orte für Jugendliche frei von Konsumzwang, sicher und gemeinschaftsfördernd gestaltet werden – eine Beleuchtung sei ein guter Schritt auf diesem Weg.



Einen langen Atem brauchte es für das Pilot-Beleuchtungsprojekt „Im Gefilde“. Aber jetzt geht es auch in anderen Stadtteilen voran.

Ab der zweiten Jahreshälfte und der **Juli**-Sitzung stand das Thema Neugestaltung der Münchner Förderformel mehrfach im Zentrum der Beratungen. Zunächst wurden jedoch die Ergebnisse des Runden Tisches zur Verbesserung der Angebote für Obdach- und Wohnungslose im Bahnhofsviertel besprochen. Dem KJR sei dabei vor allem die Situation junger Menschen im Alten Botanischen Garten wichtig, in dem sich das Spielhaus Sophienstraße – eine Einrichtung des KJR – befinde. Schutz und Sicherheit sowie Sauberkeit um diese Einrichtung herum und für den Schulweg von Kindern waren Themen eines Runden Tisches vor Ort. Ziel muss sein, diesen öffentlichen Ort auch für Kinder, Teenager und Jugendliche attraktiv und sicher zu gestalten.

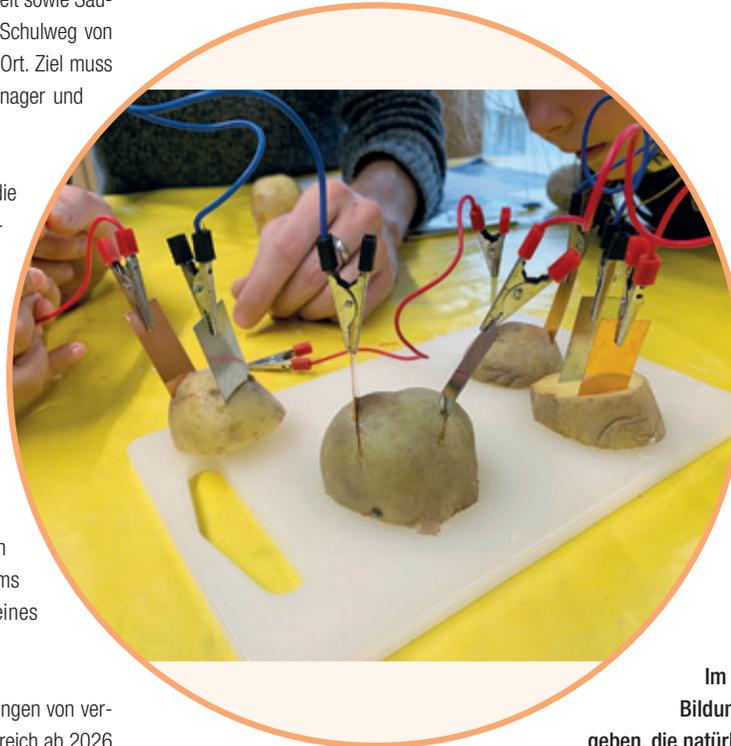
Ein mehrfach im KJHA diskutiertes Thema betraf die sehr schlechte Personalausstattung im Bereich Kinder- und Jugendschutz. Während der **September**-Sitzung wurde deutlich, wie dramatisch die Lage ist. Eine erweiterte Leitstelle für Inobhutnahmen sei zwar grundsätzlich ein gangbarer Weg – die massiven Probleme könnten damit aber nicht gelöst werden. Die Stadt könne und müsse sich bei dieser Frage zwingend der Expertise der freien Träger bedienen, die kooperationsbereit sind – ohne dabei eine Konkurrenzsituation zwischen städtischen und freien Trägern zu schaffen. Ein weiterer Ansatz zur Lösung des Fachkräfteproblems sei eine verstärkte Nutzung des Instruments eines dualen Studiums.

In der **Oktober**-Sitzung wurden die Herausforderungen von verpflichtenden Ganztagsangeboten im Grundschulbereich ab 2026

besprochen. Auch für die freien Träger sei dies eine Mammutaufgabe, wenn der Rechtsanspruch auf pädagogisch kompetente Betreuung und Bildung zum Wohle der Kinder umgesetzt werden soll. Kinder müssten dabei hochwertige und individuell anpassbare Angebote bekommen. Freie Träger, (Jugend)verbände und ihre Angebote sollen aktiv eingebunden werden.

Über die Umsetzung des Öffentlichkeitsbeteiligungs-Konzepts in der LH München und die Einführung eines Einwohner*innen-Budgets wurde in der **November**-Sitzung debattiert. Dabei thematisierten die freien Träger, dass sich junge Menschen in der Stadt nach wie vor mit ihren Problemen nicht ernst genommen fühlen. Das würde mittelfristig zu Politikverdrossenheit führen. Die Strukturen der Jugendarbeit müssten deshalb ausgebaut und gefestigt werden.

Die **Dezember**-Sitzung stand ganz unter dem drängenden Problem, dass die Münchner Förderformel zeitnah durch ein neues rechtssicheres Instrument der Förderung ersetzt werden muss. In der Sitzung wurden deshalb mehrere Dringlichkeitsanträge vorgelegt, die unmittelbar Planungs- und Handlungssicherheit für die freien Träger schaffen sollen, solange es noch keine verabschiedete neue Förderformel für die Kinderbetreuung in München gebe. Die freien Träger zeigten sich enttäuscht darüber, dass es der Stadtverwaltung bislang nicht gelungen sei, ein neues Konzept vorzulegen.



Im Ganztag muss es hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote geben, die natürlich auch Spaß machen sollen.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2023 – Rückblick und Ausblick

Der Vorstand beschließt für den gesamten KJR operative 2-Jahres-Ziele und strategische 4-Jahres-Ziele, die auch die Basis für Zielvereinbarungen in den Abteilungen, Referaten und Einrichtungen bilden.

Im Herbst 2021 verabschiedete der Vorstand acht „öffentliche“ und sieben „interne“ 2-Jahresziele für den Zeitraum 2022 bis 2023, die ein breites Themenfeld abdeckten, das von politischer Bildung über Junges Wohnen, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Freiräumen für junge Menschen bis hin zu digitalen Angeboten reichte. Nachdem bereits Ende 2022 einige Ziele erfolgreich abgeschlossen werden konnten, wurden die verbliebenen Ziele 2023 weiterbearbeitet. Die Ergebnisse der 2-Jahres-Ziele 2022 bis 2023 finden sich im „Ziele-Archiv“ auf der Homepage des KJR. Im Mai 2023 beschloss der Vorstand fünf strategische Ziele für den Zeitraum 2024 bis 2027. Diese bildeten die Grundlage für die Erarbeitung der 2-Jahres-Ziele 2024 bis 2025. Im Rahmen eines zweistufigen Beteiligungsprozesses konnten auch die Mitarbeitenden eigene Vorschläge einreichen und den Entwurf kommentieren. Auf seiner Sitzung im September 2023 verabschiedete der Vorstand zehn „öffentliche“ und fünf „interne“ 2-Jahres-Ziele für die kommenden beiden Jahre. Darunter sind z.B. Ziele zu den Themen Kinder- und Jugendbeteiligung, Inklusion, Vielfalt, Ganzttag, Klassismus, Stärkung digitaler Angebote und Klimaneutralität. Informationen zur KJR-Zielsystematik sowie der Wortlaut der aktuellen strategischen 4-Jahres- und der operativen 2-Jahres-Ziele können auf www.kjr-m.de/ziele nachgelesen werden.

Freiräume

Jugendkultur umfasst eine große Bandbreite an künstlerischen und kulturellen Sparten, von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang dezentrale Freiräume für junge Menschen.

Das mobile Jugendkulturangebot des KJR, die POP UP STAGE, ist seit Sommer 2020 zu Gast bei Einrichtungen der OKJA und auf öffentlichen Plätzen. Auf einer kleinen, mobilen Bühne gibt es Workshops, Bands, DJs und Events für Jugendliche und junge Erwachsene mit der Möglichkeit für neue Begegnungen und kulturelle und soziale Interaktion. Das Angebot ist kostenlos und es gibt keinen Konsumzwang. Bei Interesse können die Jugendlichen das Booking über den Programmrat mitgestalten. Von großer Bedeutung ist es, das Angebot passgenau für die jeweilige Einrichtung und ihre Besucher*innen zu gestalten. Die pädagogischen Fachkräfte vor Ort sind gemeinsam mit ihren Jugendlichen selbst kreativ, indem sie Ideen und Wünsche für Angebotsformate einbringen.

Die POP UP STAGE wird überall hervorragend angenommen. Ziel ist es, dieses mobile, niederschwellige Angebot gemeinsam mit den Jugendlichen und den pädagogischen Fachkräften weiterzuentwickeln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den öffentlichen Plätzen, um noch mehr junge Menschen an der POP UP STAGE teilhaben zu lassen.



**Gestaltbar, kostenlos
und frei von Konsumzwang – so
müssen Freiräume für junge Menschen sein.**

Unter dem Motto „Mehr Licht – mehr Sicherheit!“ waren Mädchen* und junge Frauen* ab neun Jahren aufgerufen, bei Workshops in Laim, Harthof, Au und Fürstenried ihre Erfahrung einzubringen. Die KJR-Fachstelle Partizipation sorgte dann zusammen mit dem Stadtjugendamt dafür, dass die verantwortlichen Referate und Bezirksausschüsse die Ergebnisse der Workshops erhielten. Die Workshops, die ab Mitte Oktober in vier KJR-Freizeitstätten stattfanden, bereiteten die „Nachtspaziergänge“ des Baureferats vor. Diese führten in der Wintersaison 2023/2024 durch insgesamt fünf Stadtbezirke – und zwar zu Stellen, bei denen die Beleuchtung aus Sicht der Mädchen* und jungen Frauen* optimiert werden sollte, um ihr Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Die jeweiligen Bezirksausschüsse sollen dann mit dem Baureferat konkrete Maßnahmen planen.



Junge Mobilität

Seit dem 1. Mai 2023 ist das sogenannte „Deutschlandticket“ erhältlich. Mit diesem Ticket können Fahrgäste deutschlandweit den ÖPNV nutzen. Das Ticket kostet 49 Euro im Monat und kann in allen deutschen Verkehrsverbänden erworben werden. Der KJR brachte bereits im März auf der 162. Vollversammlung des BJR erfolgreich einen Antrag ein, der dauerhafte und unkomplizierte Tariflösungen für junge Menschen im Freistaat forderte. Auf Drängen des KJR wurde für Studierende in München, die zum Zeitpunkt der Einführung des Deutschlandtickets bereits den Sockelbeitrag für das Semesterticket bezahlt hatten, eine Übergangslösung gefunden. Seit September 2023 können Studierende im Freistaat das Deutschlandticket zum rabattierten Preis von 29 Euro erwerben. Der Semesterticketvertrag wird zu diesem Zeitpunkt bis auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Diese Entscheidung traf der AK Mobilität der Hochschulen, der ebenfalls im Netzwerk Junge Mobilität vertreten ist. Der Freistaat subventioniert jedes Deutschlandticket für Studierende mit 20 Euro. Ob es sich hier um ein langfristig angelegtes Angebot oder eine einmalige Aktion handelt, ist noch unklar.

Auszubildende in Bayern sind wie Studierende kaufberechtigt für das vergünstigte Deutschlandticket für 29 Euro. Eine flexiblere Kündigungsregelung beim Übergang vom 365-Euro-Ticket zum Deutschlandticket wäre aus Sicht des Netzwerks Junge Mobilität gerecht gewesen, konnte aber leider nicht erwirkt werden.

Bayerische Schüler*innen können kein rabattiertes Deutschlandticket erwerben. Wer die Kriterien der Schulwegkostenfreiheit erfüllt, erhält in München ein 365-Euro-Ticket mit Geltungsraum für das MVV-Gebiet. Alle anderen können entweder das 365-Euro-Ticket käuflich erwerben oder den normalen Preis für das Deutschlandticket, aktuell 49 Euro pro Monat, bezahlen. Das bedeutet insbesondere für Familien, die häufig den ÖPNV gemeinsam nutzen, eine starke Belastung. Die Absenkung der Familienbelastungsgrenze auf 320 Euro im Jahr hilft lediglich denjenigen, die die Bedingungen der Kostenfreiheit des Schulwegs erfüllen, und lässt sich nur auf das 365-Euro-Ticket anwenden.

Das Netzwerk Junge Mobilität kritisierte den Ausschluss von Schüler*innen vom rabattierten Deutschlandticket in einer gemeinsamen Pressemitteilung und in politischen Gesprächen. Positiv zu vermerken ist, dass durch die MVV-Verbundweiterung seit dem 10. Dezember 2023 um die Landkreise Miesbach, Bad Tölz und Rosenheim sowie die Stadt Rosenheim auch das 365-Euro-Ticket an Geltungsraum gewonnen hat.



Gegen Rechts, für Frieden und Demokratie

Zahlreiche Aktivitäten gegen Rechts fanden 2023 statt. Besonders wichtig war die Soli-Kundgebung zum Support und Schutz der Drag-Lesung in der Stadtbibliothek Bogenhausen für Kinder. Hierfür verabschiedete der Vorstand auch ein Positionspapier (www.kjr-url.de/gb-dl), das weitere Organisationen unterzeichneten. Ein absoluter Höhepunkt war das Sommer.dok unter dem Motto „Erinnerst du dich?!“, das im und am NS-Dokumentationszentrum stattfand und rund 80 Teilnehmende anzog. Erinnerungskultur und -Formen waren diesmal die Schwerpunkte. Auf dem OBEN OHNE Open Air wurde mit einer Mitmach-Aktion und einem Stand an die Opfer des rechten Anschlags im OEZ erinnert, der sich am 22. Juli zum siebten Mal jährte. Am geschichtsträchtigen 9. November organisierte der KJR mit einem breiten Bündnis (u.a. mit München ist bunt!, DGB München, BUND Naturschutz) die Demo „Kein Platz für Hass und Hetze – Demokratie statt Rechtsruck“ auf dem Odeonsplatz.

Sieht nach Urlaub aus, ist aber lebendige NS-Geschichte und Erinnerungskultur.

Im Anschluss trafen sich unter dem Motto „Punsch statt Putsch“ im Münchner Haus der Schüler*innen über hundert Teilnehmende zu einem Austausch- und Vernetzungstreffen.

Einen Monat vor der Landtags- und Bezirkswahl in Bayern tourte das Demokratiemobil durch München und machte dabei Halt in Obergiesing-Fasangarten, Feldmoching-Hasenberg, Sendling, Milbertshofen-Am Hart, Berg am Laim, Neuhausen-Nymphenburg und Moosach. Mit den elf Tour-Einsätzen erreichte das Demokratiemobil ca. 1.450 Menschen. 65 Prozent der Teilnehmenden waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Neben der Wahl ging es um Themen wie Demokratie, Wahlrecht, soziale Gerechtigkeit, Anti-Diskriminierung, Klima, Wohnen, LGBTQIA*, Mitbestimmung, Kinder- und Jugendrechte sowie Rechtsextremismus.

Auch abseits der Tour war die Demokratie-Feuerwehr viel unterwegs. Es gab Einsätze beim KiKS, bei der Solidaritäts-Kundgebung zur Drag-Lesung an der Stadtbibliothek Bogenhausen, beim KJR-Sommerempfang, bei den Stadtteilstunden in der Maxvorstadt und in Bogenhausen, beim Sommer.dok, beim OBEN OHNE, bei einer Veranstaltung des FZT Freimann zur U18-Wahl, der jugendpolitischen Busfahrt des BJR sowie beim Internationalen Mädchen*tag.



Das Demokratiemobil unterwegs im öffentlichen Raum.

Partizipation

Der KJR beteiligte sich an der gesamtgesellschaftlichen Kampagne „Vote16“, die sich für das Absenken des Wahlalters auf 16 Jahre auf Landesebene einsetzte.

In einem Münchner Aktionsbündnis, in dem auch die Jugendverbände vertreten waren, erarbeitete man gemeinsam Aktionen, um Unterschriften für ein mögliches Volksbegehren zu sammeln und das Thema in der Öffentlichkeit zu platzieren. Bayernweit wurden über 25.000 Unterschriften gesammelt. Auch wenn die erste Hürde für ein Volksbegehren gemeistert wurde, ist es noch ein weiter Weg zum Wählen ab 16 Jahre.

Auch in 2023 war der KJR wieder in der städtischen AG Partizipation vertreten. Hier wurden in Zusammenarbeit von Stadt und freien Trägern die Grundsteine für ein Rahmenkonzept Partizipation in München geplant. Vorgesehen ist nun, dieses Konzept bis 2025 gemeinsam zu erarbeiten und so verbindliche Standards für die gelingende Beteiligung junger Menschen in München zu schaffen.

1.350 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben in 15 KJR-Wahllokalen vom 21. bis zum 29. September bei der U18-Landtagswahl ihre Stimme abgegeben, um „ihren“ Landtag zu wählen. Und sie haben gezeigt: sie wählen anders als die Erwachsenen! Rot-Grün zusammen erhielt bei den noch nicht Volljährigen fast die absolute Mehrheit, die CSU erreichte Platz drei, die AfD lag mit gut 5 Prozent hinter der Tierschutzpartei und war damit

gerade noch im Landtag vertreten. Damit unterschied sich das Zweitstimmenergebnis der bayerischen U18-Landtagswahl in den Wahllokalen des KJR deutlich von der Stimmenverteilung der Erwachsenen in München und erst recht von der auf Landesebene.

Der KJR engagiert sich bei Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen für die U18-Wahl, 2023 stellte er die Hälfte aller Münchner Wahllokale. 13 Freizeittätten in ganz München fungierten als Wahllokal, dazu kam ein mobiles Wahllokal des RIVA NORD an einer benachbarten Mittelschule und auch das zentral gelegene Münchner Haus der Schüler*innen war dabei.

Nachhaltigkeit

Von 5. bis 10. September 2023 fand die Internationale Automobil Ausstellung (IAA) zum zweiten Mal in München statt. Wie schon bei der ersten IAA in München 2021 wurde parallel dazu ein Protestcamp geplant. Das sogenannte Mobilitätswendecamp wird von jungen Menschen selbst organisiert und ehrenamtlich durchgeführt. Gemeinsames Anliegen ist Klimagerechtigkeit und der Protest gegen die Verwandlung der Münchner Innenstadt in eine Verkaufsfläche für den motorisierten Individualverkehr. Das Camp, das 2023 im Luitpoldpark stattfand, bot den Protestierenden Infrastruktur zum Übernachten in München und ein breites Workshop-Angebot.

Die Frühjahrsvollversammlung des KJR hatte beschlossen, die IAA abzulehnen und alle gewaltfreien Proteste und Aktionen, besonders das Mobilitätswendecamp zu unterstützen.

Leider gab es auch 2023 wieder eine enorme Polizeipräsenz rund

um das Camp. Die Polizei führte Personenkontrollen durch und durchsuchte auch die Taschen der Menschen, die sich vom und zum Camp-Gelände bewegten.

Der KJR kritisierte dieses Vorgehen. Es gab zu keinem Zeitpunkt Anhaltspunkte, dass es im Camp zu einer Eskalation kommen könnte. Auf die teilweise noch sehr jungen Camp-Besucher*innen wirkte das große Polizeiaufgebot einschüchternd. Daher wandte sich der KJR im Anschluss an das Camp in einem Offenen Brief an Oberbürgermeister Reiter und kritisierte das Vorgehen der Polizei: Klimagerechtigkeit und nachhaltige Mobilität sind zentrale Themen der Jugendbewegung. Derart massive Kontrollen stellen eine Einschränkung des Versammlungsrechts der jungen Menschen dar.

Bereits im Vorfeld zu IAA machte der KJR Mobilität und Klimagerechtigkeit zum Thema auf der 18jetzt!-Feier im Juli im Münchner Rathaus. Der KJR steuerte eine Ausstellung zum Thema nachhaltige Mobilität bei und wies auf die Beteiligungsmöglichkeiten am Mobilitätswendecamp hin. Außerdem gab es eine Mitmach-Aktion mit dem Stimmungsbarometer des Demokratiemobils zu Mobilität.

Stadtratshearing „Junges Wohnen in München“ – Junge Menschen und ihre Sorgen und Nöte ernst nehmen.



Wohnen in München

Die Wohnsituation für junge Menschen in München bleibt weiterhin sehr angespannt und stellt eine große Herausforderung für die Stadt dar. Gleichzeitig konnten mit dem Bezug des ersten AzubiWerk-Wohnheims am Hanns-Seidel-Platz erste konkrete Schritte zur Verbesserung jungen Wohnens gemeinsam mit DGB-Jugend und LHM auf den Weg gebracht werden. Seit September 2023 wohnen nun 221 Azubis in bezahlbaren Appartements und in puncto Stärkung der Selbstorganisation und Hausgemeinschaft wurde bereits die erste Hausversammlung inklusive Haussprecher*innen-Wahl im

Herbst erfolgreich durchgeführt. Im Sinne eines bundesweiten Leuchtturmprojekts waren außerdem u.a. Andrea Nahles, die Vorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, sowie Delegationen aus dem Bundesbauministerium und der DGB-Bundesebene zu Besuch.

Während das Thema bezahlbarer Wohnraum für Azubis gut vorankommt, hat sich die Situation für Studierende mit weiteren Leerständen im Studierendenwerk (STW) zunehmend verschärft: alleine in deren Verantwortungsbereich sind seit 2017 über 2.000 Wohnheimplätze weggefallen. Der KJR hat daher gemeinsam mit den Studierendenvertretungen der TU, HM und LMU im April 2023 den AK Wohnen gegründet, der Forderungen zu studentischem Wohnraum, Sanierung bestehender Anlagen sowie zur Förderung und Finanzierung von Neubauten/Sanierungen v.a. an den Freistaat und das STW richtet. Ein vom KJR maßgeblich mitorganisiertes Protestcamp kurz vor der Landtagswahl sollte die

drastische Situation am Wohnungsmarkt hervorheben und erreichte großes mediales Interesse.

Die Wohnsituation aller jungen Münchner*innen war auch Thema eines kommunalen Hearings in Vorbereitung auf eine Beschlussvorlage für den Stadtrat. Hierzu kamen ca. 60 junge Menschen sowie Vertreter*innen aus Stadtpolitik und -verwaltung, von freien Trägern und kommunalen Wohnungsbauunternehmen zusammen, um in sechs Workshops ihre Bedarfe und Forderungen an die LHM zu formulieren und Arbeitsaufträge für die Beschlussvorlage zu geben. Chris Jones, KJR-Referent für Junges Wohnen war hier sowohl in der Vor- als auch Nachbereitung eingebunden.

Ein gelungener Jahresabschluss war die Herbst-Exkursion nach Heidelberg ins dortige selbstverwaltete Wohnprojekt „Collegium Academicum“. Mit zehn Vertreter*innen aus Stadtrat, Verwaltung, AK Wohnen, AzubiWerk und KJR wurde das mit viel Eigeninitiative neugebaute Wohnheim und der in Sanierung befindliche Altbau auf einem ehemaligen Kasernengelände der US-Armee besucht. Dieses Wohnprojekt für insgesamt bis zu 250 Menschen, davon 176 Wohnheimplätze für Studis & Azubis im Neubau sowie 50 Plätze für ein Orientierungsjahr und acht Wohnungen im Altbau ist ein bisher bundesweit einmaliges Beispiel für nachhaltiges Bauen und Selbstorganisation – ein solches Projekt würde der KJR auch in München sehr begrüßen!

Krieg in der Ukraine

Als nach Kriegsausbruch in der Ukraine unzählige Menschen nach Deutschland flüchteten, begann der KJR ab April 2022 im Ankunftszentrum in Riem Spielangebote für die zeitweise über

1.000 Kinder dort zu organisieren. Ursprünglich für vier Wochen angefragt, erwies sich die Spielaktion als unabkömmlich und wurde nach mehrfacher Verlängerung vom Stadtrat bis Ende 2024 als fester Bestandteil der Erstanlaufstelle für ukrainische Geflüchtete in der Dachauer Straße bewilligt.

Für die Kinder ist es äußerst wichtig, nach dem Ankommen in Deutschland einen Ort zu haben, an dem sie unbeschwert basteln, toben und spielen können, um so wieder ein Stück Normalität zu erfahren. Da die Kinder in der Erstanlaufstelle noch nicht in feste Systeme wie Kindergarten oder Schule eingebunden sind, findet das Angebot täglich statt. Dabei konnte das Spielzimmer im Jahr 2023 an 348 Tagen geöffnet werden und wurde von insgesamt 13.832 Kindern und Jugendlichen besucht, was ohne das engagierte Team von aktuell etwa 50 Ehrenamtlichen, die die 42 Schichten, die wöchentlich besetzt werden müssen, füllen, nicht möglich gewesen wäre.

Besonders ist dabei, dass der größte Teil der Ehrenamtlichen selbst Geflüchtete sind, die überwiegend aus der Ukraine stammen, aber auch z.B. aus Afghanistan, und sich für die jetzt neuankommenden Menschen engagieren möchten.

Zusätzlich zu den täglichen Sport-, Mal- und Bastelangeboten fanden meist wöchentlich Ausflüge zur nahegelegenen Oase Neuhausen statt, um den Kindern das Konzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit näherzubringen. Zu verschiedenen Anlässen wie Halloween oder Weihnachten werden besondere Aktionen und Feste veranstaltet, wobei das Highlight des Jahres definitiv das große Sommerfest mit zahlreichen Spielstationen für Groß und Klein war, an dem etwa 300 Menschen teilnahmen.



Kooperationen und Bündnisaktivitäten

Der KJR engagiert sich in zahlreichen Kooperationen und Bündnissen in München. Ziel ist es, Ressourcen optimal zu nutzen sowie die Außenwirkung und Durchsetzungskraft zu erhöhen. Dabei gibt es langfristige Zusammenschlüsse, aber auch immer wieder punktuelle gemeinsame Aktivitäten.

Einige der für den KJR sehr wichtigen Kooperations- bzw. Bündnispartner sind hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

AK Kinder- und Jugendbeteiligung

Der KJR ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des AK Kinder- und Jugendbeteiligung. Ziel des AKs ist es, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu fördern und abzusichern. Kinder und Jugendliche sollen – vor allem auf kommunaler Ebene – an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Um diesem Ziel etwas näher zu kommen, veranstaltete der AK im März 2023 das bewährte Format Runder Tisch Kinder und Jugendbeteiligung für Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und der freien Träger. Unter dem Motto „Partizipation reloaded – geht's jetzt los?“ präsentierten drei Referent*innen aus Nürnberg und Stuttgart, wie es gelingen kann, Kinder- und Jugendbeteiligung in der Großstadt so zu verankern, dass alle jungen Leute dazu eingeladen werden, ihre Interessen in die Gestaltung der Kommune einzubringen, und diese dort zielgruppengerecht berücksichtigt werden. Das Münchner Kinder- und Jugendforum tagte 2023 zweimal im Münchner Rathaus. Insgesamt wurden 23 Anträge gestellt und von den anwesenden Kindern und Jugendlichen positiv abgestimmt.



Der „Jugendtalk – Hört ihr mich?“ fand 2023 am 5. Oktober zum Thema „jung. digital. jetzt!“ in einer Special Edition im Rahmen des Stadtratshearings „Gönn dir Medienbildung“ im Alten Rathaus statt. Ziel des Formats „Hört ihr mich?“ ist es, junge Menschen mit Verantwortlichen aus Stadtpolitik und -verwaltung zu ihren Anliegen ins Gespräch zu bringen.

Wir sind die Zukunft

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, zu dem sich Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR zusammengeschlossen haben, traf sich 2023 regelmäßig zum Austausch. Gemeinsam auch mit dem Jugendamt widmete man sich Kriterien für Neubauplanungen von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese sollen künftig viel stärker an den Bedarfen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientiert, gebaut werden. Das Bündnis soll frühzeitig bei Planungen einbezogen werden, insbesondere dann, wenn noch kein Träger feststeht. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erarbeitung des gemeinsamen Positionspapiers zur „Offenen Arbeit mit Kindern – wichtiger denn je für ein gelingendes Aufwachsen“ (www.kjr-url.de/gb-oka), welches in Fachgremien und auch Politik diskutiert werden soll. Auch die „Offen für ALLE“-Zertifizierungen bzw. -Rezertifizierungen wurden fortgesetzt (siehe Seite 24). Ebenso erfolgte nach jedem Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Versand des Newsletters „Wir sind die Zukunft“ mit den wichtigsten Infos aus dem Ausschuss und weiteren Informationen aus der Jugendarbeit. Zudem gab es eine Neuauflage des Münchner Freizeitstättenflyers, der seit vielen Jahren vom Aktionsbündnis herausgegeben wird. Mehr Infos: www.wir-sind-die-zukunft.net

KiKS – Kinderkultursommer

Der Kinder-Kultur-Sommer (KiKS) bot 2023 bereits zum 17. Mal eine Bühne für die Münchner Kinder. KiKS ist eine Plattform für lebendige Kinderkultur und Kulturelle Bildung in der Stadt – alle sind eingeladen, mitzuwirken, zuzuschauen, zu applaudieren, neue Hobbys zu entdecken und Freund*innen zu finden. KiKS eröffnet jungen Menschen von 5 bis 15 Jahren zahlreiche Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, eigene (künstlerische) Fähigkeiten zu entdecken und auszuprobieren, voneinander zu lernen und neue Perspektiven zu erkennen.



Der KJR ist seit 2007 im Veranstalter*innenkreis des Kinder-Kultur-Sommers aktiv. Er ist Teil eines großen Netzwerks von Akteur*innen, die sich konzeptionell und operativ in den Diskurs über Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen einmischen, beispielsweise mit einem KiKS-Fachtag oder Exkursionen. Zudem ist der KJR beim KiKS-Festival als Mitveranstalter für die Bereiche Musik, Tanz und Theater in der Kongresshalle an der Alten Messe engagiert. Das KiKS-Festivals ist jedes Jahr der Auftakt für den Kinder-Kultur-Sommer. Koordiniert werden alle KJR-Angebote von der KJR-Kinderbeauftragten, Kerstin Hof.

Die KiKS-Blende erscheint einmal pro Jahr zum Jahresende. In jeder Ausgabe wird ein neuer thematischer Schwerpunkt aus der kinder- und jugendkulturellen Bildung gesetzt und mit Texten, Projektbeispielen und weiteren Bezügen diskutiert.

Nightball München

Der KJR führte 2023 in fünf Stadtteilen (Neuperlach, Neuhausen, Bogenhausen, Giesing und Westend) attraktive Sport- und Gewaltpräventionsprojekte für Jugendliche und junge Erwachsene an Freitagabenden in Schulsportstätten durch.

Zwischen 22 und 24 Uhr wurde neben Hallenfußball auch Basketball, Streetball und Volleyball gespielt.

Für jugendspezifische Themen steht in jedem Projekt eine Fachkraft beratend zur Verfügung – Trainer*innen sorgen für einen guten und fairen Spielverlauf. Teilweise werden die Projekte auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, mit Streetwork

der LH München oder auch Schulsozialarbeit durchgeführt. 2023 konnte am 20. Oktober auch das 25-jährige Jubiläum von Basketball um Mitternacht / Nightball München an seinem Ursprungsort in Milbertshofen groß gefeiert werden. Etliche Personen der ersten Stunde waren anwesend und wurden entsprechend gewürdigt.

Sozialpolitischer Diskurs (SoPoDi)

Zentrales Anliegen des 2002 gegründeten Zusammenschlusses von freien Trägern, Verbänden und Hochschulen in München ist die Initiierung und die Mitgestaltung eines kommunalpolitischen Diskurses unter Fach- und Führungskräften mit dem Ziel, München als soziale Stadt zu erhalten und fortzuentwickeln. Dieses Ziel ist nur auf der Basis einer Beteiligung vielfältiger Akteur*innen erreichbar und so setzt der SoPoDi auf dialogische Struktur der Konsensbildung zwischen Politik, Verwaltung, Verbänden, freien Trägern, Initiativen und sozialpolitisch Interessierten. 2023 widmete sich der SoPoDi aufgrund der aktuellen Entwicklungen dem Schwerpunkt Fachkräftemangel. Die Möglichkeiten des kommunalen Einflusses bei der Fachkräftegewinnung und -bindung sind eingeschränkt, da weitreichende Stellschrauben auf Landesebene entschieden werden. Deswegen lud der SoPoDi vor der Landtagswahl Kandidierende aller demokratischen Parteien zum Dialog ein, um mit ihnen über Möglichkeiten und Notwendigkeiten bei der Ausbildung von neuen Fachkräften, in der Anerkennung von Abschlüssen, bei der Entlastung durch fachfremde Tätigkeiten (Stichwort: Verwaltung), über die Qualität von multiprofessionellen Teams, aber auch die Vergütung nach Tarif und deren Anerkennung zu sprechen. Eine Fortführung dieses Themenbereichs ist auch in 2024 geplant.

Fachliche Entwicklungen im KJR

Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierungsstrategie hat auch nach der Corona-Zeit ihre Relevanz nicht verloren. Ihr Ziel ist es, die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden auf pädagogischer und Verwaltungsebene zu stärken. Dazu trifft sich die AG Digitalisierung, in der nahezu alle Bereiche des KJR vertreten sind, zweis- bis dreimal im Jahr, um sich über Themen und Entwicklungen auszutauschen und digitale Schritte für die Zukunft zu planen. Ein begleitendes Element zur internen Schulung der KJR-Mitarbeiter*innen sind weiterhin die Digitalen Häppchen. Diese behandeln Themen wie das Darknet, Speichern in der Cloud, Datenschutz und die Einrichtung von Diensthandys. Die Häppchen werden auch 2024 in regelmäßigen Abständen angeboten. Die pädagogisch-praktische Begleitung der Digitalisierungsstrategie und der digitalen Jugendarbeit wurde am 5. und 6. Oktober beim Stadtratshearing „Förderung der Medienkompetenz von Kindern



Stadtrats-Hearing zu Medienbildung

und Jugendlichen“ sichtbar. Die Fachstelle Medien und Technologie sowie das Café Netzwerk präsentierten neben zahlreichen anderen Akteur*innen aus Schule sowie Kinder- und Jugendarbeit Angebote zur Förderung digitaler Kompetenzen. Ziel war es, die Sichtbarkeit digitaler Kinder- und Jugendarbeit für Vertreter*innen aus der Politik und für die Zielgruppe zu erhöhen, auf die Relevanz digitaler Jugendarbeit hinzuweisen und auf Bedarfe aufmerksam zu machen.

Auch in den kommenden Jahren wird sich der KJR mit dem Thema Digitalisierung auf mehreren Ebenen beschäftigen. Intern wird es künftig um Mindeststandards gehen, die eine klare und einheitliche Kommunikationsstruktur ermöglichen. Darüber hinaus soll die Akzeptanz digitaler Anwendungen erhöht und eine Vereinfachung interner Abläufe initiiert werden. Zusätzlich wird in Bezug auf die Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit das Schaffen von Zugängen zur digitalen Lebenswelt in Angriff genommen.

Erstmals Beteiligung am Christopher Street Day

Auf Initiative des Vorstands beteiligte sich der KJR 2023 erstmals am Christopher Street Day (CSD). Die Teilnahme mit Wagen und Infostand wurde von einer Arbeitsgruppe aus Vorstand, Geschäftsführung sowie Mitarbeitenden aus Einrichtungen und der Geschäftsstelle vorbereitet und stand unter dem aus dem Selbstverständnis des KJR abgeleiteten Motto: „Vielfalt ist unsere Stärke“.

An der PolitParade am 20. Juni, der größten in der Geschichte des Münchner CSD, nahmen neben Mitarbeiter*innen auch Jugendliche aus KJR-Einrichtungen teil, die auf dem geschmückten Wagen mitfahren konnten. Durch den Platz im vorderen Teil der Parade,



zusammen in einem Jugendblock mit der Fußgruppe des KJR München-Land und verschiedenen Jugendverbänden, zog der KJR-Wagen viel Aufmerksamkeit auf sich.

Auch der KJR-Infostand in der Nähe des Marienplatzes war gut besucht und die Give-Aways waren heiß begehrt. Etliche Münchner*innen nutzten zudem die Gelegenheit, für das Volksbegehren „Vote 16“ zu unterschreiben.

Auf dieser gelungenen Premiere soll im kommenden Jahr aufgebaut werden, ganz im Sinne der Rückmeldung einer beteiligten Mitarbeiterin: „Echt einmaliges Erlebnis, bin gerne wieder mit am Start!“



Impulspapier zur Kooperation von OKJA und Schule

Nach Jahren der traditionell getrennten Zuständigkeiten von Schule und Jugendarbeit, junge Menschen in ihrem Aufwachsen zu unterstützen, haben moderne Entwicklungen, nicht zuletzt der PISA-Schock und der Ausbau der Ganztagsbildung, sowie neue Vorstellungen zu Bildungs- und Teilhabechancen von jungen Menschen zu einer immer engeren Kooperationsbeziehung beigetragen. Die Austauschbeziehung zwischen OKJA und Schule wurde im KJR in den letzten Jahrzehnten durch vielfältige Kooperationen bei Sommerfesten, Gruppenangeboten und Workshops, aber auch in festen Trägerschaften wie Offenen Ganztagsgruppen und Schulsozialarbeit erprobt. Es wurde Zeit, erneut ein Fazit zu ziehen. Die Abteilungen Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie schul- und berufsbezogene Angebote haben in Rücksprache mit dem Fachausschuss und dem KJR-Vorstand für die Kooperation von OKJA und Schule ein neues Impulspapier (www.kjr-url.de/gb-ip) erarbeitet. Es wurden Gelingensfaktoren ausgemacht, die die Bedürfnisse von jungen Menschen und die Prinzipien der OKJA in den Mittelpunkt rücken, aber auch notwendige Kompromissbereitschaft mit der Struktur von Schule herausstellen.

Es steht den KJR-Einrichtungen als Orientierungshilfe zur Verfügung, um bestehende und neue Kooperationen mit Schule bewerten zu können. Außerdem soll es in 2024 als Grundlage für die Zusammenarbeit mit der Fachsteuerung des Stadtjugendamtes dienen, um Angebote der KJR-Einrichtungen an umliegende Schulen zielsicherer abstimmen zu können.

Fachgespräche Partizipation – Worüber reden wir, wenn wir Partizipation sagen?

Demokratie und Partizipation sind „Kernidentitäten“ des KJR. Aufgrund der Vielfalt der Herangehensweisen und Arbeitsfelder hat der KJR 2023, auch im Hinblick auf die Mitarbeit des KJR am „Münchner Rahmenkonzept kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung“, einen internen Verständigungsprozess begonnen.

Im Frühsommer 2023 fanden drei aufeinanderfolgende Gesprächsformate zum Themenkomplex Partizipation junger Menschen im KJR und in der Stadt statt: Das offene Fachgespräch „Partizipation für alle?“, mit Prof. Dr. (i.R.) Benedikt Sturzenhecker am 24. Mai beschäftigte sich mit dem Spannungsfeld von Pädagogik und Politik in der Kinder- und Jugendarbeit.

Am 20. Juni entwickelte die OKJA im KJR bei einem Arbeitstreffen ihre Position zur kommunalen Beteiligung von jungen Menschen als Basis für den weiteren internen Diskurs.

Beim KJR-internen Fachgespräch „Partizipation“, das am 28. Juni stattfand, waren die Fachbereiche Junges Engagement, OKJA, Kindertageseinrichtungen und Schulbezogene Angebote vertreten. Ziel war es, die Bandbreite an Möglichkeiten und Hindernisse von Partizipation in verschiedenen Kontexten transparent zu machen und ein gemeinsames Verständnis der Qualität partizipativer Ansätze, Prozesse und Projekte innerhalb des KJR herzustellen.

Nachhaltigkeit und BNE

Die Fachstellen Nachhaltigkeit und BNE sorgen für Input, Beratung und Austausch rund ums Thema nachhaltig leben und arbeiten. Der 9-Punkte-Plan ist ein Konzept, wie der KJR Schritt für Schritt seine Emissionen senken kann. Alle Teams mussten sich im vergangenen Jahr für einen der neun Bereiche entscheiden und wurden durch die Fachstelle Nachhaltigkeit bei den Veränderungen begleitet: Die themenspezifischen Online-Treffen im Frühling vermittelten vor allem das Hintergrundwissen, um zu erkennen, was die „großen Hebel“ für einen klimafreundlichen Arbeitsalltag sind, die Treffen im Sommer ermöglichten den Austausch mit den Kolleg*innen, die am gleichen Thema arbeiten, und im Herbst ging es um die Verstetigung und Dokumentation der vielen kleinen Veränderungen, Ideen und Maßnahmen, die bereit stattfinden und die KJR-Emissionen senken.

Im Frühling 2013 wurde das KJR-interne Label „Natürlich²“ gestartet. Mehr als die Hälfte aller KJR-Freizeitstätten haben sich seitdem zertifizieren lassen und ihr Essens- und Getränkeangebot nachhaltiger gestaltet. Die festgelegten Standards schrieben vor allem Bio-Qualität für die Nahrungsmittel vor. Der Punkt „Ernährung“ innerhalb des 9-Punkte-Plans beinhaltet eine Checkliste mit ähnlichen nötigen

Veränderungen, jedoch verstärkt auf klimarelevante Faktoren, beispielsweise eine Reduktion des Fleischkonsums. Das Label „Natürlich²“ fließt daher künftig in den 9-Punkte-Plan im Bereich Ernährung mit ein.



Erfolgreiche Müllsammelaktion in Pasing im Rahmen der Aktionswochen Nachhaltigkeit.

Vom selbstgemachten Bienenwachtuch bis zum Solarauto-Rennen reichte die Spanne der Aktivitäten in den beiden Aktionswochen „Fair in die Zukunft“ des AK Nachhaltigkeit im Juni. Mehrere hundert Kinder und Jugendliche haben Kräutergärten angelegt, faire Schokolade hergestellt oder einen Blumenspaziergang unternommen. Neben Wissen und Spaß wurden beim großen Clean-up, der in Kooperation mit rehab republic e.V. durchgeführt wurde, erstaunliche Dinge gesammelt: 3600 Kippen an vier Bushaltestellen oder 120 Kilo Müll an einem Nachmittag rund um einen Schulhof. Beim Fachtag BNE zum Thema „Kommunikation und Motivation für ein nachhaltiges Leben“ in Kooperation mit Ökoprojekt Mobilspiel e.V. ging es um die Frage „Wie können wir in der Kinder- und Jugendarbeit Zuversicht wecken und zu positivem Handeln motivieren?“ In drei Workshops erprobten die über 40 Teilnehmenden Methoden der bildenden Kunst, setzten sich im Improtheater mit Klimagerechtigkeit auseinander und entdeckten niederschwellige Projekte zum Einstieg in die Themen Natur, Umwelt und Technik. Der Nachmittag des Fachtags stand im Zeichen des Austauschs: fünf verschiedene Best-Practice-Beispiele aus München zum Thema Müllvermeidung, Upcycling, Wissensvermittlung und Methoden der Naturerkundung luden zum Gespräch ein.

Fachliche Entwicklungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

OKJA-Kampagne: „Wir sind da – wo bist du?“

Die Einschränkungen während der Pandemie ließen die Besuchszahlen in der OKJA sinken. Um die Freizeitstätten wieder ins Blickfeld der Jugendlichen zu rücken, gab es im Februar 2022 eine KJR-interne Arbeitsgruppe, aus der die OKJA-Kampagne entstand: Gemeinsam mit Studierenden der Macromedia Hochschule und in Abstimmung mit den KJR-Projektverantwortlichen, den Abteilungsleiterinnen Birgit Stieler und Stephanie Knott, wurden verschiedene Komponenten für die Kampagne entwickelt. Die Umsetzung der OKJA-Kampagne begann im April 2023 mit der „Aktion Kreidefarben“. Nahezu alle KJR-Einrichtungen beteiligten sich daran, indem sie den Kampagnen-Slogan „Wir sind da – wo bist du?“ mit dem Namen der jeweiligen Einrichtung mit Kreidefarben auf die Fußwege in der Umgebung sprühten. In einem Zeitraum von zwei Wochen poppten die Kreideschriften wie „Blitzlichter“ an verschiedenen Orten in München auf. Anschließend wurden die Kunstwerke auf Instagram gepostet. Dann ging es weiter mit einem Videodreh im Gleis 24 mit Jugendlichen vom Jugendtreff Neuaubing und vom Gleis 24. Den Dreh begleitete die Silverwolf Film GmbH, gegründet von engagierten



Studierenden der Macromedia Hochschule. Es entstanden Clips mit verschiedenen Aktivitäten – im Tonstudio, beim Basketballspielen, beim Boxen, beim Billardspielen und beim Tanzen –, die im Anschluss den Einrichtungen als Reels für Instagram zur Verfügung gestellt wurden.

Außerdem entstanden bei dem Dreh Poster, die für die „Plakataktion“ genutzt wurden. Im Juli waren diese an zentralen Münchner U-Bahn-Stationen wie Karlsplatz, Marienplatz, Hauptbahnhof, Fraunhoferstraße und Hohenzollernstraße zu sehen. Diese Außenwerbung war ein voller Erfolg, sowohl für die beteiligten Jugendlichen als auch für den gesamten KJR.

Munich City Lab

Das Munich City Lab ist das Ergebnis der KJR-internen Innovationsworkshops im Jahr 2021. Auf Grundlage einer Abstimmung der KJR-Mitarbeiter*innen wurden Projektgelder eingesetzt, um die Idee einer Einrichtung zu entwickeln, die KJR intern, aber auch extern Vernetzungsmöglichkeiten bietet. In der geplanten Einrichtung sollen Austausch, Vernetzung, Entwicklung und fachlicher Austausch verortet werden. Zusätzlich soll die Einrichtung stadtteilübergreifend für die Zielgruppe der OKJA zur Verfügung stehen. Die Implementierung einer KJR-internen Projektstelle von 1.8.2022 bis 31.7.2023 sollte die Erreichung dieses komplexen Ziels forcieren. In den letzten beiden Jahren konnte einiges entwickelt werden: Eine potentielle Immobilie wurde gefunden, ein Konzept verfasst

und die Verhandlungen mit dem Stadtjugendamt laufen. Konkret geht es um die Räumlichkeiten, die das Café Netzwerk momentan als Interimslösung nutzt. Das Café Netzwerk wird zum Schuljahresbeginn 2025 wieder an den alten Standort in der Luisenstraße zurückkehren. Die Vision besteht darin, das Munich City Lab in den dann frei werdenden Räumen zum Leben zu erwecken. Neben der dort verbleibenden regionalen Einrichtung mit einem Offenen Treff soll das Munich City Lab als einrichtungsspezifischer Schwerpunkt Einzug finden.

Zu den Angeboten des Munich City Lab sollen unter anderem (und zu einem großen Teil) Selbstöffnungen für junge Menschen zur Ermöglichung eigener Ideen und Projekte angeboten werden, die von den pädagogischen Fachkräften begleitet werden. Ein weiterer Aspekt des Munich City Lab wird sein, vernetzende Angebote zu initiieren. Einrichtungen, die zum Beispiel selbst keine Möglichkeit haben, spezielle Angebote in der eigenen Einrichtung durchzuführen, können die Ausstattung des Munich City Lab nutzen. Vorstellbar sind digitale oder kreative Angebote, für die spezielle Hardware benötigt wird, wie zum Beispiel ein 3D-Drucker. Darüber hinaus unterstützt das Munich City Lab die Einrichtungen sowohl bei analogen als auch digitalen Angeboten mit Beratung, aber auch mit Ausstattung und Technik.

Ein virtuelles Munich City Lab wird 2024 online gehen und verschiedene Angebote für die KJR-Einrichtungen und darüber hinaus bereitstellen. Diese große, vielschichtige Idee vom Munich City Lab hat noch einige Hürden zu bewältigen, bis sie konkret werden kann. Die grundlegende Herausforderung liegt in der Finanzierung des Personals. Hier hofft der KJR auf eine positive Entwicklung, damit München um eine spannende, kreative und partizipative Einrichtung reicher wird.

Schutzkonzepte in der OKJA geplant

In den Arbeitsfeldern Kindertageseinrichtungen und Hilfen zur Erziehung sind Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt bereits fest vorgeschrieben. Der KJR möchte auch in der OKJA präventiv tätig werden und über die bisherige intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Prävention sexualisierter Gewalt in der OKJA hinaus ein eng mit bestehenden Konzepten (z.B. Notfallpläne, § 8a-Handbuch, Verhaltenskodex) verknüpftes, ganzheitliches Schutzkonzept entwickeln. Dieses soll im nächsten Schritt für jede Einrichtung bzw. jedes Angebot verpflichtend und individuell anpassbar sein.

2023 wurde der Auftrag und Prozess geplant, der Auftaktworkshop fand im Februar 2024 statt. Dort waren alle Bereiche der KJR-OKJA, die Fach- und Projektstellen sowie eine externe Begleitung vertreten.

Pädagogische Auseinandersetzung mit dem Krieg im Nahen Osten

Der grausame Terrorangriff der Hamas auf Israel, die anschließende Gewalteskalation im Nahen Osten und die aufgeheizte antisemitische und rassistische Stimmung in Deutschland beschäftigen auch pädagogische Fachkräfte und viele junge Menschen in den OKJA-Einrichtungen. Der Nahostkonflikt ist ein wiederkehrendes Thema und in besonderer Weise mit Deutschland verbunden. KJR-Fachkräfte stellen bei jedem bewaffneten Konflikt fest, dass vor allem junge Menschen dann schwer belastet werden, wenn es persönliche/familiäre Beziehungen in die entsprechenden Regionen gibt. Daher ist es eine wichtige pädagogische Aufgabe, diese Konflikte zeitnah und sehr sensibel aufzugreifen. Wesentlich ist dabei, eine vermittelnde Perspektive zu wahren, gleichzeitig aber

eine klare Haltung gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus, Gewaltverherrlichung und menschenverachtende Äußerungen zu zeigen. Diese klare Haltung setzt aber auch historisches Wissen über die komplexe Geschichte des Nahostkonflikts voraus. Zu diesem Zweck wurden allen pädagogischen Mitarbeiter*innen Arbeitshilfen zur Einordnung und Darstellung der Konfliktlage in Israel/Palästina zur Verfügung gestellt. Die Arbeitshilfen sollen sie dabei unterstützen, den Nahostkonflikt in der Jugendarbeit zu thematisieren. In einem weiteren Schritt haben die Fachstellen „Interkulturelle Arbeit“ und „Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“ gemeinsam mit der Fachstelle „Demokratische Jugendbildung“ einen Workshop mit dem Verein ufuq.de durchgeführt, um Wege eines pädagogischen Umgangs mit diesem Konflikt aufzuzeigen. Nach einem Input über „Antisemitismus-Definition“ und „Identität(en) im Konflikt“ wurden Situationen (Fallbeispiele) durchgespielt, die nicht planbar sind: Zum Beispiel, wenn eine Aussage fällt, die als provokativ oder problematisch wahrgenommen wird, oder wenn in sozialen Medien ein Beitrag gepostet wird, der für Kontroversen unter Jugendlichen sorgt.



LGBTQIA*-Siegel Offen für ALLE

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ hat zum sechsten Mal LGBTQIA*-freundliche Kinder- und Jugendtreffs ausgezeichnet. Am 21. November 2023 wurde in der Kinder- und Jugendfreizeitstätte Feuerwerk TRAFIXX das Siegel „Offen für ALLE“ von Stadträtin Marion Lüttig überreicht. Der Mädchen*treff Blumenau wurde erstmalig ausgezeichnet, während zehn weitere Einrichtungen ihre Zertifizierung erneuerten. Erfolgreich rezertifiziert wurden das Jugendinformationszentrum (JIZ), der Freizeittreff Freimann, das Intermezzo, das Laimer Jugendzentrum mit Abenteuerspielplatz, der Kinder- und Jugendtreff Mooskito, die Oase Neuhausen, der Kinder- und Jugendtreff Schäferwiese, das Café Netzwerk, das Feuerwerk TRAFIXX sowie der Kinder- und Jugendtreff 2Club. Insgesamt tragen nun 31 Münchner Kinder- und Jugendtreffs das Siegel „Offen für ALLE“.

Die Auszeichnung signalisiert, dass diese Einrichtungen Lebenssituation und Bedürfnisse von LGBTQIA*-Jugendlichen besonders berücksichtigen. Die Standards für die Zertifizierung wurden in Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, Stadtjugendamt und der Koordinierungsstelle LGBTIQ* entwickelt, dazu gehören u.a. eine spezielle Fortbildung zur Lebenssituation von LGBTQIA*-Jugendlichen für mindestens ein Mitglied des Teams, Kooperationen mit entsprechenden Projekten und Initiativen, die regelmäßige Auseinandersetzung des gesamten Teams mit dem Thema und die Integration in die Jahresziele der Einrichtung.

Fachliche Entwicklungen in der schul- und berufsbezogenen Arbeit

Prüfung Umsetzung Ganztagsanspruch für Grundschüler*innen

Mit dem ab 2026 für Grundschüler*innen bestehenden Ganztagsanspruch setzt sich der KJR für eine Umsetzung ein, die von den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder aus gedacht wird. Während für die Eltern eine zuverlässige Betreuung im Mittelpunkt steht und Schule unter anderem Fördermöglichkeiten am Nachmittag überlegt, nahm der KJR 2023 vor allem zwei Ebenen in der konzeptionellen Ausgestaltung in den Blick:

Erstens sollten die Mitbestimmungsrechte von Kindern bei der Ausgestaltung des Ganztags gestärkt werden. Von Freizeit- und Spielangeboten über flexible Pausenzeiten, Rückzugsorte, Essensangebot, Gestaltung der Räumlichkeiten, Gruppenzusammensetzung, Dauer usw. sollte es Standard sein, die Kinder im Ganztags mitgestalten zu lassen.

Zweitens ging es darum, inwiefern sich Angebote der Jugendarbeit aktiv in die Ausgestaltung des Ganztags einbringen können und sollten. Von der Sportjugend über die kirchliche Kindergruppe bis zum Freizeittreff muss man sich Gedanken machen, welche Angebote Kinder, die theoretisch jeden Tag bis 17 Uhr im Ganztags gebunden sind, noch wahrnehmen können und wollen. Inwieweit und wie öffnet man diese Angebote für den Ganztags und geht Kooperation mit umliegenden Schulen ein, die wiederum dringend nach Kooperationspartner*innen suchen, ohne die eigenen Grundprinzipien wie Freiwilligkeit und Offenheit eines Angebots aufzugeben?

In verschiedenen Runden mit der Stadt München, Schulen, Verbänden und Trägern und mit dem BJR sowie den anderen Kreis- und Stadtjugendringen in Bayern hat man sich hier auf den Weg gemacht und bleibt bis 2026 und darüber hinaus mit dem Thema befasst.

Zusammenarbeit mit den Kammern

Gemeinsam mit der DGB-Jugend München hat der KJR die Trägerschaft für das azuro Ausbildungs- und Zukunftsbüro inne und steht über die Situation von Auszubildenden in München und Umgebung bestens im Austausch. Obwohl mit steigendem Fachkräftemangel der Ausbildungsmarkt für junge Menschen in München viele Möglichkeiten bereithält, machen beiden Trägern aktuell zwei Themen besonders Sorgen: Da Ausbildungsplätze immer häufiger nicht mit Wunschkandidat*innen besetzt werden können, stellen Betriebe vermehrt junge Menschen mit geringeren Vorkenntnissen ein, ohne jedoch die entsprechende Unterstützung beim praktischen und theoretischen Lernen, aber auch der sozialen Begleitung anbieten zu können. So steigt die Zahl an Probezeitkündigungen und Abbrüchen im Moment spürbar an und führt bei jungen Menschen wie Betrieben zu Frustration.

Immer mehr Betriebe gehen deswegen einen anderen Weg und werben aktiv junge Menschen im europäischen und außereuropäischen Ausland mit dem zusätzlichen Versprechen von betrieblichem Wohnraum an. Das kann eine tolle Chance sein, bringt aber das Risiko massiver Abhängigkeit mit sich: Aufenthalt, Wohnung, Vergütung und Ausbildungserfolg hängen vom Ausbildungsbetrieb ab. Vermehrt wenden sich junge Menschen z.B. aus Marokko, Vietnam, Georgien ans azuro, die wegen Konflikten, aber leider zum Teil auch massiver Ausbeutung im Betrieb ohne Obdach sind und kurz vor der Abschiebung stehen.

Die DGB-Jugend München und der KJR möchten z.B. durch entsprechende Vertretung der Themen in den Berufsausschüssen mit Industrie- und Handwerkskammer (IHK) und Handwerkskammern (HWK) auf diese Problematik aufmerksam machen und auf die Verantwortung der Kammern pochen, die Ausbildungserlaubnis von „schwarzen Schafen“ unter den Betrieben enger zu kontrollieren.



Fachliche Entwicklungen im Bereich Kindertageseinrichtungen

Ablösung der Förderformel

Seit 2016 gab es die Münchner Förderformel (MFF). Diese sorgte, durch eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung der Standort-Kitas, für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit. Um Eltern zu entlasten, wurde für Kindergartenkinder eine Beitragsfreiheit beschlossen und dafür gesorgt, dass für Krippen-, aber auch Hortkinder sehr moderate Beiträge galten. Gegen letzteres hatten private Träger geklagt, die diese Beitragsförderung auch wollten, aber sich den Bedingungen der MFF nicht anschließen wollten. Ein Gerichtsurteil sorgte letztendlich dafür, dass die Kitaförderung neu aufgesetzt werden musste.

Unbestritten ist, dass es eine zusätzliche Förderung braucht, denn die vom Land deckt höchstens 60 Prozent der Kosten ab.

In etlichen Treffen mit dem RBS machten die freien Träger viele Vorschläge zur Ausgestaltung einer neuen Förderung. Diese Ideen nahm das RBS zur internen Beratung immer mit. Es war zwischenzeitlich frustrierend zu sehen, wie wenig davon letztendlich umgesetzt wurde.

Fest steht, dass die MFF zum 31. August 2024 endgültig abgeschlossen ist und dann der Defizitausgleich, den es ja auch schon vor 2016 gab, umgesetzt wird. Die zusätzliche finanzielle Unterstützung der Standort-Kitas wird es dann nicht mehr geben und die Steuerung der Kitas wird aufgrund der engen Rahmenbedingungen deutlich schwieriger. Eine Begleitgruppe soll die Umsetzung begleiten und ggf. für Nachbesserungen eintreten.

Neues Einrichtungskonzept

Bei den Naturkids Obermenzing können 75 Kinder in drei Gruppen betreut werden. Es gibt zwei Kindergartengruppen und eine Vorschulgruppe. Seit dem Namensfest im Mai 2023 hat sich nicht nur der Name der Einrichtung, sondern auch das Konzept geändert. Die Schwerpunkte der Naturkids sind Naturerfahrungen, Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitserziehung und Partizipation. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, mit allen Sinnen die Natur zu erkunden. Dies bedeutet, dass die Kinder bei jedem Wetter nach draußen gehen. Dort können sie mit Wasser, Erde, Ästen etc. experimentieren. Im Frühling werden zusammen mit den Kindern die Hochbeete bepflanzt und mit ihnen erarbeitet, was für das Wachstum der Pflanzen wichtig ist. Jeden Mittwoch ist der Naturtag. An diesem Tag verlassen die Gruppen die Einrichtung, besuchen verschiedene Spielplätze im Umkreis oder fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Beispiel in die Aubinger Lohe oder zum Schloss Blutenburg. Je nach Erfahrungs- und Entwicklungsstand dürfen die Kinder den Ort des Ausflugs bestimmen und Teile der Planung übernehmen. Das pädagogische Team bietet den Kindern Erfahrungs- und Erlebnisräume, die die Lust am Erforschen



der Natur fördern und Bildungsprozesse anregen.

Auch spielt gesunde Ernährung eine große Rolle bei den Naturkids Obermenzing.

Deshalb werden das Frühstück und die Brotzeit zusammen mit den Kindern in der Einrichtung zubereitet. Im Sommer wird hierfür das Obst und Gemüse aus dem Garten genutzt. Das bietet auch Erfahrungs- und Erlebnisräume zum Thema Mülltrennung, so gibt es einen Kompost und Projekte zur Mülltrennung.

Gewalt in der KitaE

Nach der Ausarbeitung der Basisstandards für Schlüsselsituationen und der Überarbeitung der Schutzkonzepte für die KJR-Kitas im Vorjahr wurde das Thema „grenzüberschreitendes Verhalten in der Kita“ intensiv mit den Teams der Einrichtungen bearbeitet.

Im Rahmen eines ganztägigen Fachtags mit 25 Teilnehmenden wurde informiert, für das Thema sensibilisiert und sich fachlich ausgetauscht. Im Fokus stand dabei die Definition davon, was unter grenzüberschreitendem bzw. gewalttätigem Verhalten zu verstehen ist. Ein weiterer wichtiger Bestandteil befasste sich mit Umgang und Vorgehen bei entsprechenden Beobachtungen und Vorfällen. Neben dem Fachtag wurde das Thema auch im Rahmen der Klausurtag in die Teams getragen und dort gemeinsam bearbeitet.

Fachliche Entwicklungen im Jugendverbandsbereich

Online-Zuschussportal für Jugendverbände gestartet

Nach einer einjährigen Testphase im Haushaltsjahr 2022 mit ca. 20 Jugendverbänden ist das Online-Zuschussportal im Haushaltsjahr 2023 für alle Jugendverbände gestartet. Die Jahresabschlüsse der Grund- und Maßnahmenförderung inkl. aller Anträge, z.B. Fahrten und Freizeiten oder besondere Projekte, werden nun digital über das Portal gestellt. Dies ist eine Vereinfachung für die Jugendverbände, da es deutlich zeitsparender ist. Die Anträge müssen nicht mehr ausgedruckt und postalisch verschickt werden, sondern können bequem über ein digitales Endgerät bearbeitet und gestellt werden. Jugendverbände mit Untergruppen können unterjährig Anträge stellen, bearbeiten und genehmigen – alles digital. Dies ist besonders für große Jugendverbände mit vielen Anträgen eine Vereinfachung. Die Bearbeitung durch das Team Jugendverbandsarbeit erfolgt ebenfalls digital und bringt eine erhebliche Zeitersparnis.

15 Jahre StadtschülerInnenvertretung (SSV)

Das 15-jährige Jubiläum der SSV markierte einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der Interessenvertretung von Schüler*innen in München. Seit ihrer Gründung vor 15 Jahren hat die SSV eine sehr wichtige Rolle für die Schüler*innen gespielt. Sie hat sich für ihre Belange eingesetzt, ihre Interessen vertreten und die Stimme der Schüler*innen hörbar gemacht. Dazu hat die SSV an Diskussionen und Hintergrundgesprächen teilgenommen,

den Dialog mit Politik und Zivilgesellschaft geführt sowie Demos und Festivals organisiert. So ist die SSV heute nicht mehr aus der politischen Landschaft Münchens wegzudenken.

Aktivitäten der Verbände

Die **Münchner Sportjugend (MSJ)** ist der mit Abstand größte Mitgliedsverband des KJR. Sport ist das beliebteste Hobby und damit die erste Freizeitbeschäftigung junger Menschen. Neben der sportlichen Aktivität bieten die Sportvereine eine Plattform für ehrenamtliches Engagement. Laut Freiwilligen-Survey entfällt gut jede fünfte ehrenamtliche, freiwillige Tätigkeit auf den Sport. Daher setzt sich die Münchner Sportjugend intensiv für die Stärkung von jungem Engagement in den Sportvereinen ein. Neben einer großen Kampagne war dies auch beim neu gestalteten Kreisjugendtag, der Wahlversammlung der MSJ, zu erleben. Mit einem deutlichen Facelifting richtete sich dieser vor allem an die jungen, ehrenamtlich Aktiven des Sportes und weniger an die Funktionäre der Sportverbände. Ein Highlight der Veranstaltung war der digitale Beitrag von Kira Geiss, der amtierenden Miss Germany, die sich aufgrund des Bahnstreiks remote zuschaltete. Ihr Input betonte die Bedeutung von Sportvereinen für die Generation Z. Gerade in der digitalisierten Welt von heute seien Sportvereine für junge Menschen zentral für eine gesunde Balance.

Der **ClubIn** – Internationaler Treff für junge Menschen zwischen 17 und 27 Jahren hat am 14. Juli zur 60-jährigen Jubiläumsfeier eingeladen. Der Club, gegründet unter dem Namen „Arche“, kann

auf eine bewegte Geschichte zurückblicken und ist seit jeher Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen. So fanden zu Beginn junge Frauen in der Arche einen geschützten Raum und als Neumünchnerinnen eine wichtige Anlaufstelle. Die 80er Jahren waren geprägt durch junge Au-pairs, die im Club Beratung bekamen und Kontakte knüpfen konnten. In den 90er Jahren fanden dort Menschen aus Osteuropa eine neue Heimat. Heute kommen junge Menschen aus unterschiedlichen Beweggründen nach München und stehen vor der Herausforderung, sich alleine an einem neuen Ort zurechtzufinden. Das Team und die Besucher*innen des ClubIn sorgen dafür, dass es sich dort schnell nach einem zweiten Zuhause anfühlt. Das Clubprogramm bietet neben interkultureller Beratung und Informationen zu Themen wie Studium und Ausbildung auch einen Offenen Treff, Workshops, Ausflüge, Partys und mehr.

Von 24. bis 26. November 2023 fand am Berufsschulcampus an der Riesstraße zum 18. Mal Münchens größter Schüler*innen Kongress **besser:** von jungen Menschen für junge Menschen statt. Ein Wochenende lang stellte das Münchner Schüler*innenbüro die Münchner Schullandschaft auf den Kopf. Unter dem Motto „Jetzt, gemeinsam, in deine Zukunft!“ wurden Schule, Freizeit, Politik und vieles mehr neu gedacht. Neben Workshops, Plenen und einer Podiumsdiskussion gab es ein buntes Rahmenprogramm, eine Ständemeile sowie ein offenes Bühnenprogramm und Party. Um stets weiterzuhelfen und um sich um jeglichen kleinen und großen Kummer zu kümmern, war der Infopoint mit den Besser-Buddys 24 Stunden erreichbar. Außerdem wurden die Teilnehmenden von neun Tutor*innen betreut und begleitet.



Aus der Verwaltung

Veränderungen im KJR

Zahlreiche personelle Wechsel, aber auch Veränderungen in der Struktur waren im letzten Jahr zu verzeichnen.

Nach mehr als 30 Dienstjahren verabschiedete sich Sylvia Holhut von der Fachstelle Demokratische Jugendbildung im Januar 2023 in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin ist Laura Pulz, die als ehemaliges KJR-Vorstandsmitglied und aus ihrer langjährigen Gewerkschaftstätigkeit viel Expertise für diesen Bereich mitbringt.

Grundsatzreferentin Anne Rathjens kehrte im September aus der Elternzeit zurück und löste Eva von Peter ab, die die Vertretung übernommen hatte.

Auch Ulrike Moeller, Abteilungsleiterin OKJA Mitte, verabschiedete sich nach 36 Dienstjahren in die Rente. Hier übernahm Stephanie Knott die Aufgaben. Die beiden hatten sich in den letzten Jahren die Stelle geteilt.

Um den wachsenden Bereich der Kindertageseinrichtungen gut betreuen zu können und auch die Kooperative Ganztagsbildung „Gustl“ in den Arbeitsbereich integrieren zu können, wurde zum 1.1.2024 eine neue Abteilungsleitungsstelle geschaffen. Birgit Stieler, die bisherige Abteilungsleiterin OKJA N/W übernahm diese

Stelle. Die frei gewordene OKJA-Abteilungsleitungsstelle übernahm am 1.2.2024 Georg Staudacher.

Die BoomBox, das erfolgreiche mobile Angebot in Freiham, das vom Jugendtreff Neuaubing betreut worden war, wechselte am Jahresende zum Feierwerk e.V., das auch den Zuschlag für die neue Freizeitstätte in Freiham bekommen hatte und dort jetzt mit der BoomBox ein etabliertes Projekt als Vorlaufprojekt übernehmen kann.

Zum Jahresende musste der KJR nach neun Jahren die LOK Arrival schließen. Die Einrichtung hatte sich seit 2014 um junge Geflüchtete in der Bayernkaserne gekümmert und war bundesweit die einzige Freizeitstätte, die sich ausschließlich dieser Zielgruppe annahm. Durch die anstehenden Baumaßnahmen für das neue Quartier Neufreimann und die Abrissarbeiten gab es dort kaum noch junge Geflüchtete und die Stadt stellte die Förderung ein.

Charta der Vielfalt und Diversity Day

Der KJR ist seit 2007 einer der Unterzeichner der Charta der Vielfalt, die zum Ziel hat, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer

Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Ausgehend von einem Vorschlag der Fachstellen Vielfalt beschloss der Vorstand für 2022 und 2023 ein internes 2-Jahres-Ziel zu den Inhalten der Charta der Vielfalt. Dazu fand Ende 2022 eine Online-Befragung der KJR-Beschäftigten statt, deren Ergebnisse Anfang 2023 ausgewertet wurden; erste Maßnahmen wurden entwickelt. Die Beschäftigung mit dem Thema Vielfalt und auch Diskriminierung in ihren verschiedenen Dimensionen bleibt Daueraufgabe, ganz im Sinne des KJR-Selbstverständnisses „Unsere Vielfalt ist unsere Stärke“.

Die Ergebnisse der Befragung und eine aktualisierte Statistik zur Diversität der KJR-Mitarbeiter*innen wurden auch im Rahmen des „Diversity Day“ am 23.5.2023 präsentiert und zur Diskussion gestellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung in der KJR-Geschäftsstelle stand das Thema des (Alltags-)Sexismus, das aus verschiedenen Perspektiven an mehreren Stationen im ganzen Haus beleuchtet wurde. Auch bei der Führungskräftetagung 2023 wurde das Thema mit einem Seminar aufgegriffen.

Personalentwicklung

In der Personalentwicklung gab es 2023 eine besondere Änderung: Zum 1. Juli wurde ein neues Personalentwicklungskonzept eingeführt. Die wesentliche Neuerung ist, dass nun grundsätzlich die Führungskräfte die Fort- und Weiterbildungen ihrer Mitarbeiter*innen genehmigen.

Darüber hinaus fanden zahlreiche interne Veranstaltungen statt, bei-





spielsweise der Fortbildungstag für alle Kindertageseinrichtungen, ein neuer Durchgang der mehrere Module umfassenden Führungskräfteentwicklung für neue Führungskräfte, die Fortbildungstage in Bernried mit drei verschiedenen Themen sowie mehrere Begrüßungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter*innen. Alle Beschäftigten erhielten außerdem regelmäßig Informationen über verschiedene

Fortbildungsmöglichkeiten. Eine umfangreiche Auswahl bietet auch das KJR-Fortbildungsprogramm, das am Jahresanfang erscheint und regelmäßig aktualisiert wird. Auch in diesem Jahr wurde eine Vielzahl an Beratungsprozessen wie Coaching für Führungskräfte, Supervision und Teamentwicklung in Anspruch genommen.

Personalgewinnung

Durch die Neuschaffung der Stelle Referent*in Personalgewinnung konnten Aktivitäten neu auf den Weg gebracht werden bzw. mit mehr Unterstützung vorangetrieben werden. Zum einen konnte der Kontakt zu Hochschulen und Ausbildungsstätten weiter ausgebaut werden. Dadurch gab es Möglichkeiten, den KJR als Arbeitgeber durch Vorträge und Präsentationen in den Fokus zu rücken.

Außerdem war der KJR bei einer Vielzahl von Karrieremessen präsent, wie beim Career Day der Katholischen Stiftungshochschule in München und Benediktbeuern, beim Praxistag der HS München, bei diversen Messen der verschiedenen Fachakademien (München Mitte, Giesing, GGSD), beim Perspektiventag der Berufsfachschule für Kinderpflege und bei der Berufsinformationsmesse des Germeringer Schulverbundes. In diesem Zusammenhang wurden die Werbematerialien und Give-aways überarbeitet und zum Teil neu gestaltet. Die AG Personalgewinnung und -bindung hat mehrfach getagt und die Referentin für Personalgewinnung in vielen Punkten beraten und unterstützt.

Zusätzlich wurden verschiedene Methoden der Personalgewinnung wie Digital Recruiting oder die gezielte Nutzung eines lokalen Stellenportals erstmalig getestet, mit überwiegend sehr großem Erfolg. Mit besonderen Social-Media-Aktivitäten gelang es, geeignete Bewerber*innen für Stellen zu finden, die teilweise über Monate nicht besetzt werden konnten. Aktuell wird eine klare Strategie zur Personalgewinnung mit unterschiedlichen Methoden entwickelt.



Online-Stellenportal Bite

Seit Anfang 2023 wird beim KJR das Online-Stellenportal mit der Recruiting-Software der Firma Bite genutzt. Die neue Software unterstützt umfangreich und zielführend während des kompletten Recruiting-Prozesses – von der Erstellung und Veröffentlichung von Stellenausschreibungen über die Bewerber*innen-Verwaltung bis hin zur Beurteilung und Auswahl geeigneter Kandidat*innen. Im Zuge der Umstellung konnten die Vorlagen für die Stellenausschreibungen – optisch und inhaltlich – überarbeitet und individuell angepasst werden.

Der Prozessablauf erfolgt von der Ausschreibung bis zur Einstellung digital und ermöglicht den Zugriff und die papierlose Bearbeitung durch alle Beteiligten.

Der unkomplizierte Online-Zugang hat die Anzahl der eingehenden Bewerbungen und die Stellenbesetzungen in 2023 maßgeblich erhöht.

Ausbildungsmöglichkeiten

Kaufmännische Ausbildung: Drei der kaufmännischen Auszubildenden haben zu Beginn des Jahres 2023 ihre Abschlussprüfungen bei der IHK erfolgreich abgeschlossen. Alle konnten nahtlos in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Eine neue Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau begann im März ihre Ausbildung in der Abteilung Junges Engagement. Im April fand der jährliche Bildungsausflug statt, der die Auszubildenden dieses Mal in das Münchner Stadtmuseum zur Ausstellung „Nachts. Clubkultur in München“ führte.

Ein weiterer Ausbildungsplatz im Bereich Büromanagement konnte im September mit dem bis dahin in der Geschäftsstelle tätigen Bundesfreiwilligendienstleistenden nachbesetzt werden. Zusammen mit den „alten“ Azubis fand dann im Oktober eine per App angeleitete Schnitzeljagd durch München statt, um sich besser kennenzulernen. Die Weihnachtsfeier in der Geschäftsstelle führten die Auszubildenden in alleiniger Regie mit viel Engagement und Ideenreichtum durch.



Ausbildung Maler*innen-Projekt:

Das berufspädagogische Maler*innen-Projekt von JAPs (Jugend - Arbeit - Perspektiven) arbeitet im Auftrag des Jobcenter München und seit 2018 auch im Rahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe München (BBJH) des Stadtjugendamts. Insgesamt werden parallel bis zu zehn Jugendliche in verschiedenen Lehrjahren, die auf dem regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind, zum*zur Maler*in und Lackierer*in ausgebildet. Zwei Auszubildende schlossen im Sommer ihre Ausbildung erfolgreich ab, eine von ihnen gar als Jahrgangsbeste. Als großen Erfolg konnte zudem verbucht werden, dass vier Jugendliche im Jahresverlauf nach erfolgreich in der Einrichtung absolvierten Jugendhilfepraktika im September ins erste Ausbildungsjahr übernommen werden konnten.

Praktika

In den Bereichen Freizeitstätten, Kindertagesstätten und pädagogische Projekte gab es auch 2023 vielfältige Möglichkeiten, den KJR im Rahmen von Praktika kennenzulernen:

47 Studierende des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit absolvierten ihr Praxissemester (Sommer-/Wintersemester) in der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. in der Schulsozialarbeit. Insgesamt 21 angehende Erzieher*innen sammelten Erfahrung während ihres

Anerkennungsjahres in Freizeitstätten oder in Kindertagesstätten.

Das Sozialpädagogische Einführungsjahr (SEJ) starteten drei künftige Erzieher*innen beim KJR. Außerdem konnten wieder viele Interessierte ein Kurzpraktikum (Schnupper-, Ferien-, Block oder Orientierungspraktikum) in allen drei Bereichen machen.



Frauen*förderplan

Der Kreisjugendring strebt an, mindestens 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen* zu besetzen. Dieses im Frauen*förderplan verankerte Ziel konnte auch 2023 erreicht werden. Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten zehn Frauen* und sechs Männer*, acht Frauen* und drei Männer* waren als Teamleitungen in der Geschäftsstelle tätig.

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hatten 26 Mitarbeiterinnen* und 21 Mitarbeiter* Leitungsfunktion. Sieben von acht Kindertageseinrichtungen des Kreisjugendrings werden von Frauen* geleitet, ebenso die Kooperative Ganztagsbildung. (Stand 31.12.2023).

Leistungsorientierte Bezahlung

Das seit einigen Jahren nahezu unveränderte System zur Ausschüttung des tariflich vorgesehenen Leistungsentgelts wurde für das Jahr 2023 dahingehend angepasst, dass 60 Prozent der zur Verfügung stehenden Summe unter Berücksichtigung von Arbeitszeit und Eingruppierung der einzelnen Tarifbeschäftigten als Basisprämie pauschal ausgeschüttet wurde. Die verbleibenden 40 Prozent wurden für die Teilnahme am Betriebsausflug während der Arbeitszeit sowie für Prämien für die Erreichung von Zielen verwendet.

Gleichzeitig wurde intensiv an einer grundlegenden Überarbeitung des Systems ab dem Jahr 2024 gearbeitet, eine entsprechende Dienstvereinbarung konnte im Dezember 2023 unterzeichnet werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Erstmals fand von 19. bis 23. Juni 2023 eine Gesundheitswoche für KJR-Mitarbeiter*innen statt.

Den Auftakt machte Nanni Glück mit zwei Workshops zu den Themen Glück und Zufriedenheit. Es gab sportlichen Aktivitäten, bei denen man sich z.B. Impulse für das eigene (Outdoor-)Training abholen konnte. Zudem gab es Angebote zu Achtsamkeit und

Entspannung sowie zu verschiedenen Themen im Bereich

Ernährung. Hier wurde

z.B. eine individuelle

Ernährungsberatung

angeboten sowie das ge-

meinsame Zubereiten von ge-

sunden Snacks. Ein Highlight

war auch die Premiere

des Sportevents

im Englischen Garten,

der als Alternative zum

B2Run angeboten wurde.

Neben dem Angebot „Laufen“ gab

es viele weitere Möglichkeiten, sich gemeinsam mit Kolleg*innen zu bewegen und auszupowern. So standen z.B. auch Nordic Walking, Radeln, Tischtennis, Badminton, Tanz, Yoga und Boccia auf dem Programm. Der Natur- und Kulturtreff Rumfordschlössl ist für den Sportevent der ideale Austragungsort mit viel Platz im Grünen und einer traumhaften Atmosphäre.



Führungskräftetagung

Von 11. bis 12. Oktober 2023 fand in

Herrsching im Haus der baye-

rischen Landwirtschaft die

Führungskräftetagung

statt, an der mehr als

75 Einrichtungs-,

Abteilungs-, Refe-

rats- und Teamlei-

tungen sowie die

Geschäftsführung,

die Vorsitzende

und der Personalrat

teilnahmen.

Am ersten Tag be-

suchten die Teilneh-

menden Seminare zu Füh-

rungsthemen (z.B. Führung unter

dem Gesichtspunkt Vielfalt/Diversity,

Neuroleadership – gehirngerechtes Führen, Führen von Teams in

Zeiten von Unsicherheit). Am zweiten Tag stand vormittags das Thema „Positive Kommunikations- und Konfliktkultur“ im Mittelpunkt,

nachmittags folgte die Vorstellung der 2-Jahres-Ziele 2024 – 2025 sowie ein reger Austausch mit Vorsitzender und Geschäftsführung

im Rahmen einer Fishbowl-Diskussion zu aktuellen Themen wie dem Umgang des KJR mit dem gesellschaftlichen Rechtsruck.

Darüber hinaus bot die Tagung aber auch ausführlich Raum zum Kennenlernen neuer Kolleg*innen und zum informellen Austausch über die verschiedenen Arbeitsbereiche des KJR hinweg.



Umsatzsteuer

Mit dem Steueränderungsgesetz 2015 wurde das nicht an die europäischen Standards angepasste System der Umsatzbesteuerung von juristischen Personen des öffentlichen

Rechts reformiert. Ziel ist es, Nachteile von privaten

Unternehmen gegenüber der öffentlichen Hand aus-

zugleichen. Mit Ablauf der Übergangsfrist unterliegt

auch der Bayerische Jugendring (BJR) als Körper-

schaft des öffentlichen Rechts seit dem 1.1.2023

uneingeschränkt der Umsatzsteuerpflicht. Als

unselbständige Gliederung des BJR gelten die

gesetzlichen Vorgaben auch für den KJR.

Um die Einführung und Einarbeitung in die neue

Systematik zu erleichtern, wurde zunächst eine

umfangreiche Arbeitshilfe erstellt. Zur Unterstützung

der Einrichtungen und um Fragen in der Anwendung

zeitnah zu klären, fanden im ersten Halbjahr 2023 regel-

mäßig digitale Sprechstunden für den Austausch zwischen den

Einrichtungen und dem Team Finanzen statt. Darüber hinaus

fanden mehrere Abstimmungsgespräche mit dem BJR und einer

Steuerberatungskanzlei statt.

Im Laufe des Jahres wurden die monatlichen Prozesse zur Umsatz-

steuermeldung durch das Team Finanzen an den BJR durchgeführt. Für den tatsächlichen Abschluss des Steuerjahres 2023 fehlt noch der Prozess des Vorsteuerabzugs. Dieser erfolgt erst mit der abschließenden Jahresmeldung des BJR an das zuständige

Finanzamt München im Laufe des Jahres 2024.

Neue Berichtssoftware für das OKJA-Tagebuch

Nach fast 20 Jahren Anwendung einer Software für das Reporting im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde pünktlich zu Beginn des Kalenderjahres 2023 auf eine Nachfolgesoftware – entwickelt durch die Firma conplan – umgestellt. Über die Software werden Tertialberichte und Jahresberichte generiert, aber auch andere Detailauswertungen von einzelnen Angeboten sind einrichtungsbezogen möglich. Vorausgegangen waren mehrere Arbeitstreffen und ein Testbetrieb in den Jahren 2021 und 2022. Mit Kurzschulungen wurden die Anwender*innen der alten Software erfolgreich beim Umstieg auf die neue Software begleitet. Im Laufe von 2023 traten noch einige „Bugs“ auf, die aber zeitnah behoben werden konnten. Die Anwender*innen zeigen sich mit der Bedienung und Darstellung sehr zufrieden.

Datenschutzbeauftragter und Hinweisgeberschutzgesetz

Die Teilzeitstelle des Datenschutzbeauftragten (DSB) des KJR ist mit sieben Wochenstunden ausgestattet. Die Dienstaufsicht liegt bei der Geschäftsführung Trägerschaften. Zu den Aufgaben in 2023 gehörten u.a. die Fortschreibung des Verarbeitungsverzeichnisses und der entsprechenden Folgeabschätzungen sowie die Beratung der Einrichtungen und Organisationseinheiten zu allen datenschutzrechtlichen Aspekten bei der Verarbeitung personenbezogener Daten.

Neben diesen fortlaufenden Aufgaben stand vor allem die datenschutzrechtliche Beratung zur Umsetzung von Veränderungen im Rahmen der Digitalisierung im Mittelpunkt. Dies spiegelt sich

auch in den vom DSB angebotenen „Digitalen Häppchen“, einem Fortbildungsformat im KJR, wider, wie zum Beispiel „Datenschutz am Dienst-Smartphone“.

Die Sensibilisierung zum Datenschutz im Bereich KitaE war ein weiterer Schwerpunkt 2023. Dieser wird auch 2024 fortgeführt. Dabei wird nicht nur der behördliche Datenschutz weiter vertieft, sondern auch die Bedeutung des Datenschutzes aus pädagogischer Sicht für die informationelle Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt. Zusätzlich übernahm der Datenschutzbeauftragte auch die Vorbereitung zur Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinschG). Er wurde Anfang September zum Beauftragten des HinschG berufen.

**Jugendzentrum aqu@rium:
nach dreijähriger Bauzeit konnte das Gebäude
Mitte November 2023 übernommen werden.**

Generalsanierungen, Baumaßnahmen und weitere Planungen

Im vergangenen Jahr gab es in einigen Einrichtungen Planungs- und Baumaßnahmen.



Das **Jugendzentrum aqu@rium** in Pasing hat ein neues Gebäude bekommen. Nach dreijähriger Bauzeit konnte das Gebäude Mitte November 2023 übernommen werden. Die pädagogischen Aktivitäten können nun auf einer Fläche von ca. 845 m² gestaltet werden. Im Erdgeschoss befinden sich ein großer Saal mit moderner Veranstaltungstechnik und ein attraktiver Cafébereich. Daran schließen sich eine Küche und mehrere Gruppenräume für die Projektarbeit an. Im Untergeschoß befinden sich neben dem Werk- und Musikübungsraum großzügige Räume für Regie und Aufnahmen des afk-Radio- & Audio-Projekts. Im Außenbereich laden eine Terrasse und eine Sportfläche zu Bewegungs- und Sportangeboten ein.

Im 1. und 2. Obergeschoss des Gebäudes ist zusätzlich ein neuer **2-gruppiger Kinderhort** mit einer Fläche von ca. 549 m² mit sehr attraktiven Außenanlagen entstanden.

Für das im Herbst 2019 aus der Luisenstraße ausgezogene **Café Netzwerk** wird eine neue Einrichtung im Berufsbildungszentrum für Bau und Gestaltung in der Karlstraße geschaffen. Das Café Netzwerk wird dort Räume im Erdgeschoss und Untergeschoss erhalten, welche vom Schulbetrieb unabhängig und eigenständig betrieben werden können. Insgesamt wird die neue Einrichtung eine Hauptnutzfläche von ca. 332 m² erhalten. Die neuen Räume werden voraussichtlich im Herbst 2025 zur pädagogischen Nutzung zur Verfügung stehen.

Im **Arnulfpark** wurde das Gelände des ehemaligen Containerbahnhofs vollständig überbaut. Neben Gewerbebauten entstanden dort auch ca. 1000 Wohneinheiten. Als soziale Infrastruktur werden neben schulischen Einrichtungen auch ein Nachbarschaftstreff und eine **Offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre** entstehen.

Die neue Einrichtung wird eine Gesamtnutzfläche von ca. 250 m² und eine Dachterrasse von ca. 83 m² erhalten. Der Projektauftrag der LH München wurde Ende

2023 erteilt. Im nächsten Schritt kann die Entwurfs- und Genehmigungsplanung erfolgen. Der Stadtteil wird aktuell durch das Mobilprojekt vom Spielhaus Sophienstraße betreut. Seit Frühjahr 2022 steht dort für die pädagogische Arbeit ein Bauwagen zur Verfügung.

Der **Freizeittreff Au** soll im Rahmen des im Jahr 2000 beschlossenen großen Generalsanierungspakets der LHM umgebaut werden. Ende 2023 wurde



Der Bauwagen im Arnulfpark.

der Projektauftrag im Stadtrat beschlossen. Aufgrund der sehr anspruchsvollen städtebaulichen Rahmenbedingungen, des Denkmalschutzes und des Naturschutzes ist es lediglich möglich, das Gebäude in seiner bestehenden Form und Kubatur zu bearbeiten. Durch die Planung können nun alle von der Nutzung im Untergeschoss ausgenommenen Räume durch den Einbau einer zusätzlichen Fluchttreppe pädagogischen und technischen Nutzungen zugeführt werden. Durch die Einplanung zusätzlicher Räume wird sich die bisherige Gesamtnutzfläche des Bestandsgebäudes von ca. 540 m² auf ca. 628 m² vergrößern.

Während des Umbaus wird die pädagogische Arbeit im Dachgeschoss eines städtischen Gebäudes am Maria-Hilf-Platz fortgesetzt.

Im **Soundcafé** in der Traubestraße wurde begonnen, den Veranstaltungsaal mit den dringend erforderlichen bautechnischen Maßnahmen sukzessive akustisch und schallschutztechnisch zu ertüchtigen. Ziel ist es, dass die vielfältigen kulturellen und musikalischen Aktionen und Angebote der Einrichtung während der Umbauphase weiterhin stattfinden können. Im Jahr 2024 sollen die erforderlichen Umbauten durch das Baureferat zu Ende geführt werden.

Im **JT Neuaubing** soll die komplette WC-Anlage im Erdgeschoss saniert werden. Im Zuge der Untersuchung und der Umplanung wurde auch der Einbau eines behindertengerechten WCs beschlossen. Dazu fand Anfang 2023 eine Ortsbegehung mit Vertretungen des Kommunal- und des Baureferats, den beauftragten Architekten und Fachingenieuren und dem KJR statt. Die Planungen laufen, eine Umsetzung soll bei laufendem pädagogischen Betrieb im Jahr 2024 erfolgen.

Westend 66A – Interim und Neubeginn

60 Jahre lang stand an der Westendstraße 66a das Multikulturelle Jugendzentrum Westend (MKJZ), direkt daneben war die letzten neun Jahre das kulturelle Zwischennutzungsprojekt Köşk zu Hause. Beide mussten umziehen, denn das Sozialreferat hatte bereits im Juni 2015 einen Antrag auf Überplanung und Neubau des **MKJZ Westend** in den Stadtrat eingebracht und der Stadtrat hat entschieden: das lange schon sanierungsbedürftige Haus wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Künftig werden hier nicht nur die bisherige Freizeitstätte, sondern eine Vielzahl an Angeboten für die Kinder- und Jugendarbeit zu finden sein. Bis 2027 entsteht ein Multifunktionsbau, der dem MKJZ mehr Platz als bisher bietet und zusätzlich eine Mobile Tagesbetreuung, einen Hort, die Beratungsstelle „azuro“, das Azubi-Wohnen und die KJR-Geschäftsstelle beherbergen wird. Das Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 5.650 m² wird jungen Menschen und auch vielen ansässigen



Vereinen und Organisationen neue Möglichkeiten für Raumnutzungen und Veranstaltungen bieten.

Die Arbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geht trotz Baustelle weiter. Das nach einem türkischen Kiosk benannte bisherige Zwischennutzungsprojekt Köşk hat gleich doppelt Grund zur Freude. Zum einen hat es in der Schillerstraße 38 eine neue, dauerhafte Bleibe gefunden und wird, anders als bisher, als dauerhafte Einrichtung fortgeführt.

Das Multikulturelle Jugendzentrum Westend ist in sein Interimsquartier am Georg-Freundorfer-Platz umgezogen – 500 Meter Luftlinie vom bisherigen Standort. Die Kinder und Jugendlichen finden dort während der Bauzeit ein „kleines MKJZ“, das in Containern untergebracht ist. Leiter Ismail Sahin und seinem Team ist es wichtig, für die junge Westendbewohner*innen „da zu sein, wenn sie uns brauchen“. Auch am bisherigen Standort, direkt neben der Baustelle, wird das MKJZ-Team präsent sein. Hier steht schon der Bauwagen, der zusätzlich zu den Containern am Georg-Freundorfer-Platz eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche sein wird.



Aktionen und Veranstaltungen

OBEN OHNE

Zum 25-jährigen Jubiläum lockte das OBEN OHNE Open Air mehr Besucher*innen denn je auf den Königsplatz. Mehr als 20.000 Jugendliche feierten eine ausgelassene Party im Herzen der Stadt. Speziell die Auftritte des aus München stammenden ENNIO sowie des Headliners BHZ zeigten deutlich, wie sehr Livemusik in den Corona-Jahren gefehlt hatte. Neben dem Booking wurde auch der Umzug der Second Stage auf eine neue Fläche neben der Mensa der TU als voller Erfolg gewertet.

Auch 2023 gab es dank der Stände und Aktionen der Jugendverbände und der Sponsoren des Festivals neben der Musik viel auf dem Königsplatz zu entdecken. Besonders hervorzuheben ist dabei die Arbeit der Mitarbeiter*innen der demokratischen Jugendbildung, die neben dem Demokratiemobil auch einen Infostand anlässlich des Jahrestags des OEZ-Attentats auf dem Festival umgesetzt haben.

Jubiläen und Jubilarsehrung

Die jährliche Jubilarsehrung gibt es, um „Danke“ zu sagen für die langjährige Arbeit im KJR. Vorsitzende Judith Greil, Geschäftsführerin Claudia Caspari und die Personalratsvorsitzende Lea Clauditz ehrten im November Beschäftigte, die dem KJR seit 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40 oder gar 45 Jahren angehören. Teilnehmende in der letzten Kategorie sind selten, dieses Jahr gab es aber tatsächlich ein 45-jähriges Jubiläum. 30 KJR-Beschäftigte konnten für insgesamt 815 Jahre Mitarbeit und Engagement im Pfarrsaal

von St. Paul geehrt werden. Neben berührenden Reden für die langjährigen Mitarbeiter*innen (ab 20 Jahre), Gruppenfotos und einem einladenden Kuchenbuffet sorgte ein Rahmenprogramm im Stil eines Escape-Rooms für Unterhaltung. Am Ende hatten sie es gemeinsam geschafft und den Schatz, den die KJR-Katze versteckt hatte, gefunden. Danach gab es noch Gelegenheit, mit Kolleg*innen zu plaudern und die gemeinsame Zeit zu genießen.

Aber nicht nur die Mitarbeitenden feierten ihre Jubiläen, auch eine der ältesten KJR-Einrichtungen: Der Jugendtreff am Biederstein wurde im Mai 70 Jahre alt. Der Geburtstag wurde mit einem tollen Fest mit viel guter Laune, Tanzvorführungen und Musik gefeiert.

Ferien mit Spiel, Spaß und Abenteuer!

Auch 2023 gab es von den Kinder- und Jugendeinrichtungen wieder zahlreiche Ferienangebote, häufig in den eigenen Häusern, aber natürlich auch in und außerhalb von München. Das Laimer Jugendzentrum mit Abenteuerspielplatz bot in den Osterferien für die Jüngeren das

Rollenspiel „Heldenverlies“ an, für die etwas Älteren fand ein Ausflug in die Boulderwelt München Ost statt. Das SBZ Sendling hatte eine Entdeckungsreise im Deutschen Museum im Programm, bei der Kinder neue Welten entdecken konnten: Wissenschaft, Chemie, Robotik bis hin zu Luft- und Raumfahrttechnik. In der Einrichtung gab es eine Osterbackstube, in der köstliche Leckereien gezaubert wurden. Über das Jahr verteilt fanden viele weitere Highlights statt: der Aktionstag „Skate and Roll“

brachte Kinder und Jugendliche in den Olympiapark. Dort konnten verschiedene Fahrzeuge ausprobiert werden.

Beim Kinder-Kultur-Sommer (KiKS) sind junge Menschen die Akteur*innen; sie machen Musik, tanzen oder werden kreativ mit Medien; sie tüfteln, basteln und entdecken; sie denken über die Zukunft nach, gestalten die Stadt nach ihren Wünschen und sind als Reporter*innen unterwegs.

Bei „Komm doch mit nach Indien“ können Kinder viel über das fremde Land erfahren.



Den Rahmen, den die Veranstalter*innen bieten, füllen die Kinder selbst aus – keine Angebote von Erwachsenen für Kinder, sondern die Kinder präsentieren das, was sie bewegt, woran sie Freude haben, was sie mit anderen Kindern verbindet. Nach vier Tagen „KiKS unterwegs“ in der ganzen Stadt fand am zweiten Wochenende im Juni das zentrale KiKS-Festival am Alten Messeplatz auf der Theresienhöhe statt. Von Freitag bis Sonntag luden zahlreiche Werkstätten, Ateliers sowie Kreativ-, Spiel- und Bewegungsangebote auf neun Themeninseln zum Ausprobieren und Mitmachen ein, dazu gab es Musik und Bühnenpräsentationen. Insgesamt kamen fast 7.000 Kinder und Jugendliche. Im Zirkus Nordini konnten 100 Kinder ihre artistischen Fähigkeiten im Seiltanz, in der Jonglage, in der Luftakrobatik und in vielen weiteren Bereichen entdecken.

Auch bei weiteren Tagesaktionen wie Trampolinspringen, Isar-Rafting, einem Besuch des Tierparks Hellabrunn oder einem Picknick an der Isar amüsierten sich die Kinder und Jugendlichen. Beim fünftägigen Sommer-Sport-Camp in Österreich, bei „Komm doch mit nach Indien“ – dem Ferienprogramm mit indischem Flair, Essen und Sport – sowie bei der Surf- und Segelfreizeit am ungarischen Plattensee konnten alle gemeinsam ihre Ferienzeit genießen.

Zudem fand in den Herbstferien das erste KJR-Street-Food-Festival statt. Zum Start der Aktionswoche erkundeten die Kinder unter dem Motto „Essen im Wandel der Zeit“ gemeinsam den Viktualienmarkt, dann planten und bauten die Gruppen ihren Essensstand in den Freizeiteinrichtungen. Während der Woche kochten die Kinder ihr Mittagessen selbst und planten ein Gericht, mit dem die Gruppen am Abschlussstag auf dem Street-Food-Festival gegeneinander antraten. Zu diesem Abschluss-Event auf dem Abenteuerspielplatz

der Oase Neuhausen waren natürlich auch Eltern, Freunde und andere Interessierte eingeladen.

Social Days

Mitarbeiter*innen für gesellschaftliche Verantwortung zu motivieren und sie für Social Days freizustellen, das ist nach wie vor ein wichtiges Anliegen für Münchner Unternehmen. Fünf Unternehmen engagierten sich in diesem Jahr im Rahmen von Freiwilligen-Einsätzen in KJR-Einrichtungen: BNP Paribas brachte sich in der BoomBox des JT Neuaubing ein. Und auch die Westwing Group AG besuchte zum einen die BoomBox, zum anderen waren Freiwillige in der Musisch-Kreativen Werkstatt fleißig. Zwei Teams der Deutsche Bank

München-Promenadeplatz unterstützten die OASE Neuhausen und die Abenteuerkids Gern. Die Agentur Modem Conclusa half beim Kinder- und Jugendraum RIVA NORD mit. Und auf dem Laimer Abenteuerspielplatz führte ein Team der Tengelmann Twenty-One KG einen sozialen Einsatz durch.

Darüber hinaus gibt es einige Unternehmen, die bereits Jahre mit einer Einrichtung verbunden sind und sich dort regelmäßig einbringen.



Studio 4

Um den K3 abwechslungsreicher und moderner zu gestalten, gibt es seit Januar 2023 das Studio 4 mit Ingrid Zorn und Frauke Gnadl vom Referat ÖA. Zusätzlich zu den „normalen“ Ausgaben des K3 entstehen Hörbeiträge, die online zur Verfügung stehen. Meist passend zum Schwerpunkt-Thema des K3 werden Personen aus dem Umfeld des KJR interviewt. Hier gibt's eine Liste aller bisher erschienenen Hörbeiträge.

(www.kjr-m.de/studio4)

Weitere Veranstaltungen (chronologisch)

10 Jahre One Billion Rising

One Billion Rising – kurz OBR – ist die weltweit größte Kampagne gegen Gewalt an Mädchen* und Frauen*. Um auf das Thema aufmerksam zu machen, finden in über 200 Ländern Tanz-Flashmobs statt. Zum zehnjährigen Jubiläum von ONE BILLION RISING am 14. Februar gab es in München etwas ganz Besonderes: statt einer festen Bühne an einem Standort ging es mit einer bunten Parade zum Tanz-Flashmob durch die Münchner Innenstadt.

Zum Start der Veranstaltung am Karl-Stützel-Platz kamen viele engagierte KJR-Mitarbeiter*innen mit Kindern und Jugendlichen.

Hallenfußballcup

Seit 2007 gibt es den KJR-Fußballcup: hier können sich Mädchen*-, Jungs*- und auch gemischte Teams aus den Einrichtungen zu einem großen überregionalen Fußballturnier anmelden. Nach einer langen Corona-Pause gab es im März 2023 endlich wieder ein Turnier in den Spielklassen U11 und U14. Besonders hervorzuheben ist nicht nur die fußballerische, sondern auch die sportlich faire Leistung, die durch die begehrten Fair-Play-Trophäen gewürdigt wird.



Kids on Stage

Am 5. Mai standen im Spectaculum Mundi bei „Kids on Stage“ wieder über 100 Kinder auf der Bühne – die meisten zum ersten Mal in ihrem Leben! Nach einer großartigen, bunten Show aus hauptsächlich selbstentwickelten Programmpunkten der Kinder gab es tosenden Applaus von den fast 200 Menschen im Publikum.

KJR-Sommerempfang

Bürgermeisterin Verena Dietl, „ein Laimer Gewächs“ (Dietl über Dietl), begrüßte die Gäste im Namen der Stadt am letzten Mittwochabend im Juni beim Sommerempfang im Laimer Jugendzentrum mit Abenteuerspielplatz.

Rund 150 Gäste waren gekommen: Jugendverbandsvertreter*innen, aktuelle und ehemalige Mitarbeitende, mehrere Abgeordnete des Stadtrats sowie von Land- und Bundestag sowie Vertreter*innen von kooperierenden Einrichtungen und Organisationen. Im Rahmen des Sommerempfangs fand diesmal auch die Vorstellung des neu gewählten Vorstands statt und die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurden verabschiedet. Gefeiert wurde mit kühlen Getränken, leckerem Essen und witzigen Aktionen – so etwa die unterhaltsamen Kurzinterviews, bei denen man einiges über die Vorstandsmitglieder erfahren konnte.

Tag der offenen Tür der Münchner Polizei

Über 20.000 interessierte Bürger*innen, darunter auch sehr viele neugierige Kinder, besuchten am Samstag, den 15. Juli 2023 bei strahlendem Sonnenschein das historische Polizeipräsidium im

Herzen der Altstadt, ließen sich von Vorführungen verschiedener Polizeidienststellen überraschen und stellten interessierte und detaillierte Fragen an den Infoständen der Polizei und ihrer zahlreichen Partnerorganisationen. Der KJR war mit einem Stand vertreten, informierte über seine Angebote, sorgte für bunte Gesichter und eine unendlich lange Schlange von schminkwilligen Kindern.



Highland Games

Im Oktober fanden die legendären Highland Games auf der Nordhaide statt. Mit Ausdauer, Kraft, Geschick und Teamgeist kämpften die Jungs* um Zentimeter und Sekunden. Sackdreschen, Bogenschießen, Moorlauf – die Highland Games aus Schottland sind Jahrhunderte alt und weltberühmt und ein Highlight der überregionalen Jungen*angebote im KJR. Neben dem fairen Wettkampf sind die Games auch immer ein ganz besonderes Naturerlebnis, bei dem beim gemeinsamen Ausklang ein großer Topf Suppe am Lagerfeuer dazugehört.



Internationaler Mädchen*tag

„Girls united“ war das Motto des Internationalen Mädchen*tags am 11. Oktober. Der Aktionstag am Marienplatz bot ein vielfältiges Bühnenprogramm sowie zahlreiche Info- und Mitmach-Stände mit kreativen und interaktiven Angeboten. Den KJR-Stand mit dem „Glücksrad der Veränderung“ hatten das Demokratiemobil, die Fachstelle Partizipation und die Beauftragte für Mädchen*, junge

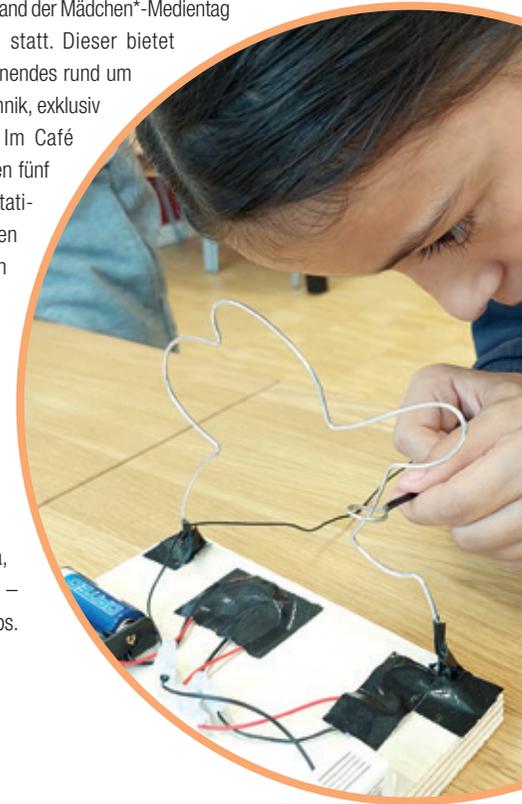
Frauen* und LGBTQIA* gemeinsam konzipiert. Die weltweite Kampagne setzt sich für Gleichberechtigung von Mädchen* und jungen Frauen* in allen Lebensbereichen ein. Das Recht auf Bildung und keine Toleranz gegenüber Gewalt sind einige der zentralen Forderungen.

Mädchen* im Diskurs

Die KJR-Fachveranstaltung der Reihe „Mädchen* im Diskurs“ widmete sich 2023 der Selbstbehauptung von Mädchen* im digitalen Raum. Da sich auch die Lebenswelt von Mädchen* und jungen Frauen* zunehmend in den digitalen Raum verschiebt, sind fachliches Wissen und praktische Methoden für pädagogische Fachkräfte unerlässlich. Neben dem Erproben von Methoden zur Arbeit mit Mädchen* gab es viel Raum für den fachlichen Austausch untereinander und die Reflexion persönlicher Haltungen und Erfahrungen.

Girls vernetzt

Am 14. Oktober fand der Mädchen*-Medientag „Girls vernetzt“ statt. Dieser bietet jedes Jahr Spannendes rund um Medien und Technik, exklusiv für Mädchen*. Im Café Netzwerk konnten fünf verschiedene Stationen durchlaufen werden, sich in digitalen Welten bewegt und gezockt werden. Medien-Profis aus KJR-Freizeitstätten verrieten Tipps & Tricks rund um Social Media, Apps und Spiele – und das kostenlos.



Fazit und Ausblick

Die Pandemie wurde offiziell im April 2023 für beendet erklärt, die Folgen von Isolation, fehlenden Kontakten mit Gleichaltrigen, Homeschooling mit massiven Auswirkungen auf Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit werden uns noch Jahre beschäftigen.

Der Krieg in der Ukraine ging im Februar 2023 ins zweite Jahr und ein Ende ist nicht abzusehen. Der entsetzliche Terrorangriff der Hamas auf Israel, die anschließende Gewalteskalation im Nahen Osten und die aufgeheizte antisemitische und rassistische Stimmung in Deutschland beschäftigen pädagogische Fachkräfte und viele junge Menschen. Der massive Rechtsruck macht auch vor der Jugendarbeit nicht Halt, die Schere von Arm und Reich geht immer weiter auseinander und viele junge Menschen fühlen sich abgehängt. Wie sollen sie sich ein Leben in München leisten? Wohnraum ist extrem knapp und fast unbezahlbar. Die Temperaturen steigen, die Extremwetterereignisse werden mehr und im März 2024 gab es Zahlen, wonach der Benzinverbrauch in Deutschland steigt, weil die Autos immer größer und schwerer werden. Welche Botschaften kommen in der Politik an? Klimakleber offenbar weniger als Bauernproteste? Wie können wir die Welt und die Gesellschaft so gestalten, dass auch junge Menschen Zukunftsperspektiven sehen?

Junge Menschen brauchen mehr Hilfe, Orientierung und Zuversicht als vielleicht jemals zuvor und sie brauchen dringend Möglichkeiten, durch aktives Handeln wirksam ihr Leben und ihre Zukunft zu gestalten und die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen in Gang zu bringen. Dafür müssen Politik, Gesellschaft und die Jugendarbeit die nötigen Rahmenbedingungen bereitstellen. Hier gibt es viel zu tun!

Der vorliegende Geschäftsbericht kann nur eine kleine Auswahl der vielfältigen Aktivitäten des KJR präsentieren. Die Alltagsarbeit, Standardangebote und Verwaltungstätigkeiten, die von vielen engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen jeden Tag geleistet werden, finden in einem Geschäftsbericht leider keine Berücksichtigung.



Finanzdaten 2023

Zu Anfang des Geschäftsjahres 2023 wurde die Corona-Pandemie offiziell für beendet erklärt. Somit bestanden für den Betrieb der Einrichtungen keine weiteren Einschränkungen oder besondere Maßnahmen, die hier zu berücksichtigen gewesen wären. Das Jahr stand im Zeichen der Konsolidierung und der Rückkehr zu einem unbeschränkten Normalbetrieb. Auch im zweiten Jahr des Kriegs in der Ukraine gab es spürbare Veränderungen der lokalen und globalen Wirtschaft. Es zeigten sich unmittelbare Konsequenzen wie steigende Preise bei Unterhalts- und Betriebskosten sowie für Waren und Konsumgüter. Aussagen zur zeitlichen Dauer dieser Krise und der weiteren Veränderungen sind gegenwärtig kaum möglich. Trotz allem blieb die Finanzlage des KJR im Jahr 2023 weitgehend stabil. Die Personalkostensteigerungen 2023 wurden im Wesentlichen durch die Landeshauptstadt München ausgeglichen, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden.

Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Prozent gesteigert und lag bei 43,34 Mio. Euro gegenüber 40,26 Mio. Euro im Jahr 2022.

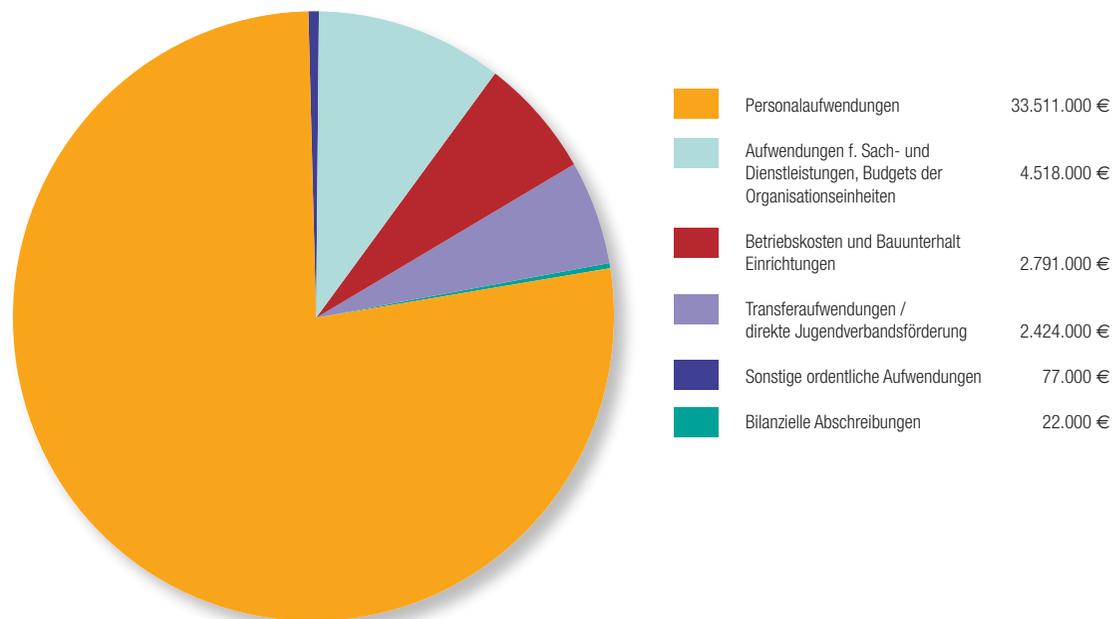
Aufwand

Die Personalaufwendungen stiegen 2023 um 7,31 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Zahlung des Inflationsausgleichsgeldes im Rahmen des TVöD, ein moderater Personalzuwachs sowie tarifliche Stufensteigerungen beim bestehenden Personal.

Die Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,01 Prozent. Dies hängt damit zusammen, dass die Einrichtungen ohne Einschränkungen ihre vollen Angebote und die damit verbundene Auslastung erbringen konnten. Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 15,67 Prozent gestiegen. Dies erklärt sich darüber, dass Veranstaltungen und Aktionen der Einrichtungen auf dem Niveau von vor Corona durchgeführt werden konnten. Aber auch durch

die gestiegenen Kosten bei Verbrauchsgütern und Waren, die bei den Veranstaltungen eingesetzt worden sind.

Im Rahmen der Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung musste 2023 im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Die im Rahmen von Corona aufgelaufenen nicht verbrauchten Zuschussmittel wurden 2023 abgeschmolzen.



Erträge

Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR an sich blieb stabil. In der vorliegenden Darstellung konnten noch nicht alle Verrechnungen aus dem Vorjahr berücksichtigt werden.

Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LH München kommen, sind gestiegen. Hier macht sich u.a. das Erreichen der stufenweise geplanten Auslastung der Kooperativen Ganztagsbildung bemerkbar. Eine Abnahme gab es im Bereich der Zuschüsse, die nicht durch die Landeshauptstadt München erfolgten. Hierbei handelt es sich u.a. um Zuschüsse aus dem Sonderprogramm der Kinder- und Jugendbildung, das 2023 nicht mehr beansprucht worden ist. Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit zum Kurzarbeitergeld erfolgten im Jahr 2023 keine.

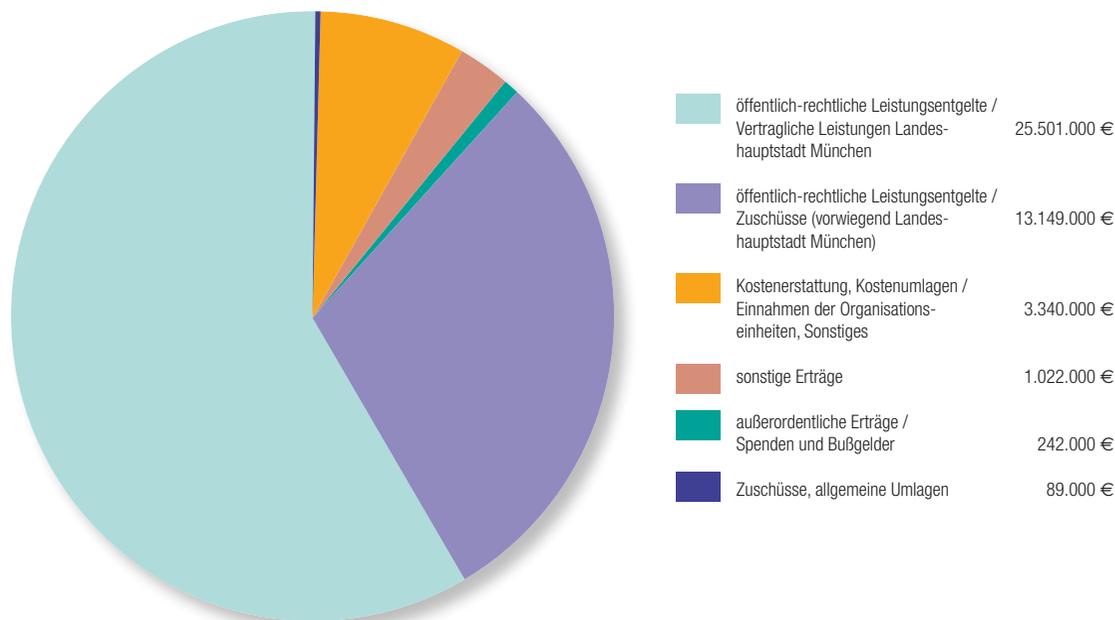
Die Kostenerstattungen und -umlagen, beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren, sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, gleiches gilt für die sonstigen Erträge. Sie erreichen nun wieder das Niveau von 2019

Damit trugen die eigenen Einnahmen auch 2023 wieder ihren Teil zur Finanzierung des KJR bei und so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen auch unter den schwierigen Bedingungen aufrechterhalten werden.

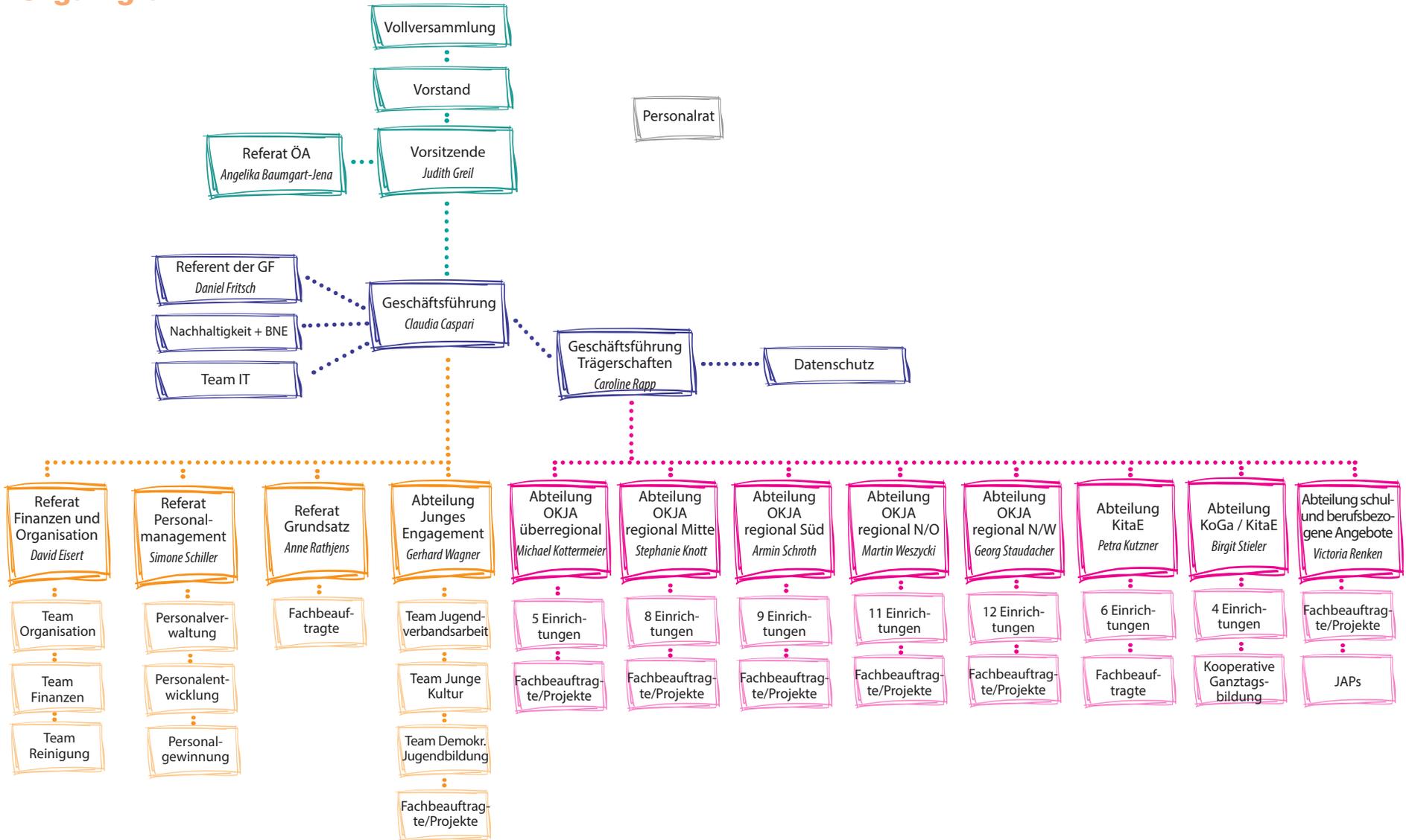
Spenden und Geldauflagen erreichten einen erfreulichen Wert von insgesamt 242.000 Euro. Das zeigt nach wie vor, dass die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 38,65 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Organigramm



Stand: Januar 2024



Kreisjugendring München-Stadt

des Bayerischen Jugendrings; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heyse-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Judith Greil, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena

Layout: Jana Beyreuther

Bildnachweis: S. 3 Daniel Köberle, S. 13 Michael Hofmann, S. 14 Julian Schulz, Seite 16 Stadtjugendamt, Seite 20 JFF, Seite 39 Stadtjugendamt München

Danke für die vielen Textbeiträge und Fotos

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Bergstraße 3, 86199 Augsburg

* Das Gender-Sternchen macht Geschlechtervielfalt deutlich und zeigt die Existenz von Geschlechtsidentitäten auf, die jenseits der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und gesellschaftlich zugeschriebenen Eindeutigkeit liegen.

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf 100% Recyclingpapier



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

© Mai 2024

Abkürzungsverzeichnis

BDKJ	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
BE	Bürgerschaftliches Engagement
BJR	Bayerischer Jugendring
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DSB	Datenschutzbeauftragte*r
EJM	Evangelische Jugend München
HfK	Hilfe für Kids
JAPs	Jugend-Arbeit-Perspektiven
JDAV	Jugend des Deutschen Alpenvereins
KIKS	Kinder-Kultur-Sommer
KitaE	Kindertageseinrichtungen
KJHA	Kinder- und Jugendhilfeausschuss
LH	Landeshauptstadt
LHM	Landeshauptstadt München
LR	Leitungs- und
MoQua	Motivieren Qualifizieren
MSJ	Münchner Sportjugend
OE	Organisationsentwicklung
OKJA	Offene Kinder- und Jugendarbeit
RBS	Referat für Bildung und Sport

